



Bericht des Präsidenten und des Exekutivkomitees Bericht der UEFA-Administration 2013/14

XXXIX. Ordentlicher UEFA-Kongress
Wien, 24. März 2015



60
YEARS ★ ANS ★ JAHRE



INHALT

I. Bericht des Präsidenten und des Exekutivkomitees	1
Bericht der Kommissionen	19
II. Bericht der UEFA-Administration	39



I. Bericht des Präsidenten und des Exekutivkomitees

1. Juli 2013 – 30. Juni 2014

ÜBERSICHT

Der UEFA-Präsident und das Exekutivkomitee können auf ein erfolgreiches und äußerst intensives Jahr zurückblicken. Die UEFA war im Geschäftsjahr 2013/14 sowohl auf als auch neben dem Spielfeld stärker gefordert denn je – denkwürdige Spiele, Tore und Leistungen wurden von wichtigen Entscheidungen begleitet, dank denen der europäische Fußball die Herausforderungen der Zukunft zuversichtlich angehen kann.

Auf dem Rasen wurde die UEFA Champions League einmal mehr ihrem Ruf als führender Klubwettbewerb Europas in sportlicher wie auch in kommerzieller Hinsicht gerecht. Ihr Schwesterwettbewerb, die UEFA Europa League, gewinnt weiterhin an Attraktivität hinzu und nimmt mittlerweile einen festen Platz auf der europäischen Fußball-Landkarte ein. Die Klubwettbewerbs-saison wurde mit zwei spektakulären Endspielen in Lissabon und Turin abgeschlossen. In beiden Wettbewerben werden künftig auch einige der Nachwuchstalente auflaufen, die der ersten Ausgabe der UEFA Youth League zu einem durchschlagenden Erfolg verholfen haben. Die packende Endphase in Nyon bildete den krönenden Abschluss dieses Wettbewerbs mit den U19-Teams der 32 Champions-League-Teilnehmer.

Auch der Nationalmannschaftsfußball stand im Berichtszeitraum im Mittelpunkt. Im Juli 2013 machte der Frauenfußball mit einer großartigen EM-Endrunde in Schweden beste Werbung in eigener Sache; bei dem Turnier fielen zahlreiche Rekorde und es wurden neue Maßstäbe für diesen sich rasant weiterentwickelnden Bereich des Fußballs gesetzt. Die Vorbereitungen für die EURO 2016 kamen stetig voran, ein wichtiger Meilenstein war die Auslosung der Qualifikationsgruppen im Februar 2014 in Nizza. Zudem wurde beschlossen, die Ausgabe 2020 in 13 verschiedenen europäischen Städten auszutragen und das Turnier zu einer „EURO für Europa“ zu machen. Auch die Juniorenwettbewerbe wurden erfolgreich durchgeführt – die Verbände Litauens (U19), Maltas (U17), Wales'

(U19-Frauen) und Englands (U17-Frauen) zeichneten sich dabei als vorzügliche Endrundenausrichter aus. Auch der Futsal wird mit jedem Jahr populärer – Anfang 2014 in Belgien stieß die Futsal EURO in spielerischer und organisatorischer Hinsicht in neue Sphären vor.

Abseits des Rasens setzte sich die UEFA in der Saison 2013/14 unvermindert für die Wahrung des Wohlergehens und der Integrität des europäischen Fußballs ein. Der Kampf gegen Spielmanipulationen und Bestechung wurde verstärkt, die Null-Toleranz-Politik gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball bekräftigt und auch die Antidoping-Aktivitäten standen weiterhin weit oben auf der Prioritätenliste. Erfreulicherweise kann die UEFA vermehrt auf die Unterstützung der europäischen Nationalverbände und anderer Akteure des europäischen Fußballs zählen und wird diesen Gefahren auch künftig mit Sensibilisierungs-, Präventions- und Strafmaßnahmen begegnen. Gleichzeitig beginnen sich die UEFA-Maßnahmen beim finanziellen Fairplay, mit denen die finanzielle Stabilität im europäischen Vereinsfußball gewahrt werden soll, auszuzahlen, nicht zuletzt dank der gewissenhaften Arbeit der Finanzkontrollkammer für Klubs (FKKK). Die Beziehungen zur Europäischen Union bleiben positiv; die UEFA vertritt die Interessen des Fußballs, und die europäischen Behörden sind sich der Notwendigkeit eines konstruktiven Dialogs bewusst und stehen den Initiativen der UEFA meist positiv gegenüber.

Der UEFA-Präsident und das Exekutivkomitee bleiben ihrer Politik treu und setzen sich unaufhörlich für eine gesunde Entwicklung des europäischen Fußballs ein. Sie tun dies durch sorgfältige und weitsichtige Entscheidungen und halten gleichzeitig den Dialog und Meinungsaustausch im Rahmen von Veranstaltungen, Kommissions- und Arbeitsgruppensitzungen sowie der großen Plattform des UEFA-Kongresses aufrecht. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern, der Fußball wird stets Priorität genießen. Das Bestreben des Exekutivkomitees,

auf das Wohl des europäischen Fußballs hinzuarbeiten, wird zweifelsfrei auch in Zukunft Früchte tragen.

WETTBEWERBE

Nationalmannschafts-wettbewerbe

Die UEFA ist sich ihrer Verantwortung gegenüber dem Nationalmannschaftsfußball, der nationalen Identität und Stolz verkörpert, bewusst. Sie hat ihr diesbezügliches Engagement in der vergangenen Berichtsperiode verstärkt. Die Idee einer „EURO für Europa“ für die Endrunde 2020 der Fußball-Europameisterschaft stieß bei den Mitgliedsverbänden auf großen Anklang. Hinzu kommt das neue Konzept der „Fußballwoche“ für die europäischen Qualifikationsspiele zur EURO 2016 und zur WM 2018, dank dem die Fans mehr Länderspiele mitverfolgen können als je zuvor.

Der Frauenfußball befindet sich weiter im Aufschwung; die Women's EURO in Schweden hat

gezeigt, welche große Fortschritte auf Elite-stufe erzielt wurden. Das Turnier zeichnete sich nicht nur in fußballerischer Hinsicht durch attraktive Spiele, herrliche Tore und talentierte Spielerinnen aus, sondern setzte auch organisatorisch neue Maßstäbe, insbesondere was die Zuschauerzahlen und TV-Einschaltquoten betrifft. Über 216 000 Personen sahen die Spiele vor Ort, und auch bei den TV-Zuschauerzahlen wurden neue Rekordwerte verzeichnet: Auf allen sechs Kontinenten waren Liveübertragungen zu sehen, insgesamt berichteten 50 Sender über das Turnier. Die TV-Gesamtzuschauerzahl belief sich auf 133 Mio., womit die Marke der Endrunde 2009 mehr als verdoppelt wurde, und das Endspiel zwischen Deutschland und Norwegen wurde von knapp 16 Mio. Zuschauern mitverfolgt, was einem Anstieg von 59% im Vergleich zum Finale vier Jahre zuvor in Finnland entspricht. Auch die hervorragend besuchten Fanzonen in Schweden zeigen, wie gut die Veranstaltung bei der Öffentlichkeit ankam und welchen bleibenden Eindruck das Turnier hinterlassen hat.





Das im Rahmen des Programms für Verbands-
spitzen (TEP) im September 2013 in Dubrovnik,
Kroatien abgehaltene Strategietreffen bot den
Präsidenten und Generalsekretären der 54
UEFA-Mitgliedsverbände eine ideale Gelegen-
heit, sich mit zentralen sportlichen und politi-
schen Fragen auseinanderzusetzen und dem
UEFA-Exekutivkomitee wertvolle Rückmeldun-
gen zu geben.

Ein einhelliges Anliegen bestand darin, die
Attraktivität des Nationalmannschaftsfußballs
zu steigern, weshalb die Mitgliedsverbände in
Dubrovnik den Wunsch zum Ausdruck brach-
ten, die A-Nationalmannschaftswettbewerbe
unter Einhaltung des internationalen Spielkalen-
ders und des Prinzips von Einheit und Solidarität
unter den Verbänden langfristig zu stärken und
weiterzuentwickeln.

Das Projekt der EM-Endrunde 2020 nahm im
Berichtszeitraum unter der Aufsicht des
UEFA-Exekutivkomitees weiter Gestalt an. Die
EURO für Europa, die einer Idee des UEFA-Präsi-
denten entsprang, wird in dreizehn Städten auf
dem ganzen Kontinent stattfinden. Das Exeku-
tivkomitee hatte dem Konzept im Dezember
2012 zugestimmt, und im Verlauf des
Geschäftsjahres 2013/14 begrüßten auch die
europäischen Nationalverbände diese innovative
Idee, mit der dem 60-jährigen Bestehen des
Wettbewerbs eine besondere Note verliehen
werden soll. Das Projekt untermauert auch das
Bestreben des Exekutivkomitees, möglichst viele
Nationalverbände in die Organisation großer
UEFA-Veranstaltungen einzubinden.
Im September 2013 konnte die UEFA-Exekutive
bekanntgeben, dass 32 Verbände – weit mehr

als die Hälfte der UEFA-Mitglieder – Interesse
an der Ausrichtung von Spielen der Endrunde
2020 geäußert hatten. Die Spiele wurden auf
13 verschiedene Pakete verteilt, darunter zwölf
Standardpakete mit je drei Gruppenspielen und
einer Achtel- oder Viertelfinalbegegnung, sowie
ein Paket mit den Halbfinalspielen und dem
Finale. Jeder der 32 interessierten Verbände
konnte maximal zwei Bewerbungen einreichen
– eine für ein Standardpaket und eine für das
Halbfinal- und Endspielpaket. Die Kandidaten
konnten die ursprünglich angegebene Austrag-
ungsstadt noch ändern, mussten ihre end-
gültigen Bewerbungsunterlagen jedoch bis zum
25. April 2014 einreichen. Nach Ablauf dieser
Frist waren bei der UEFA Bewerbungen von
19 Mitgliedsverbänden und ebenso vielen
Städten für die Ausrichtung von Spielen der
EURO 2020 eingegangen. Die endgültige Wahl
der 13 Ausrichter der EURO 2020 traf die
UEFA-Exekutive dann am 19. September 2014
in Genf. Sie erfolgte gemäß einem zuvor ver-
einbarten Abstimmungsprozedere, und die
Zeremonie zur Bekanntgabe der Austragungs-
städte fand nach der Exekutivkomiteesitzung
im Espace Hippomène in Genf statt.

Das UEFA-Exekutivkomitee legte auch das Ver-
fahren für die Auslosung des Qualifikations-
wettbewerbs zur EURO 2016 im Februar 2014
in Nizza fest. Die teilnehmenden Mannschaften
wurden in acht Sechsergruppen und eine
Fünfergruppe gelost. Die neun Gruppensieger,
die neun Zweitplatzierten und der beste Dritt-
platzierte qualifizieren sich direkt für die EURO
2016. Die vier letzten Endrundenteilnehmer
werden unter den acht übrigen Gruppendritten
in Playoff-Begegnungen (Hin- und Rückspiel)
ermittelt.

Ausrichter Frankreich wurde der Fünfergruppe
zugewiesen und wird im Rahmen des nach dem
Konzept der „Fußballwoche“ erstellten, zentra-
lierten Spielplans Freundschaftsspiele gegen
die übrigen Mannschaften dieser Gruppe
bestreiten. Dieses für die European Qualifiers
zur EURO 2016 und zur WM 2018 eingeführte

Format sieht vor, dass die Spiele jeweils von Donnerstag bis Dienstag angesetzt werden. In der Regel werden die Anstoßzeiten samstags und sonntags 18.00 und 20.45 Uhr MEZ sein, sowie donnerstags, freitags, montags und dienstags 20.45 Uhr. Bestreitet eine Mannschaft in einer Fußballwoche zwei Spiele, wird sie jeweils donnerstags und sonntags, freitags und montags oder samstags und dienstags spielen.

Ferner wirkte das UEFA-Exekutivkomitee im vergangenen Geschäftsjahr bei der Planung und Vorbereitung eines neuen Nationalmannschaftswettbewerbs mit, der UEFA Nations League. Im Zuge dieser Vorbereitungen verabschiedete der UEFA-Kongress im März 2014 in Astana die Vier-Punkte-Resolution „A-Nationalmannschaftswettbewerbe der Männer 2018-2022“, die unter anderem die Durchführung des neuen Wettbewerbs ab 2018 vorsieht. Die Einführung der UEFA Nations League geht zurück auf das Bestreben der UEFA und ihres Präsidenten, den Nationalmannschaftsfußball zu stärken sowie auf den Wunsch der Nationalverbände, mehr bedeutende Länderspiele austragen zu können. Ein weiteres von den Mitgliedsverbänden in

Dubrovnik geäußertes Anliegen, dem das Exekutivkomitee nachkam, war die Beibehaltung ungerader Jahre als Endrundentermin für die U21-Europameisterschaft. Zudem wurden die Daten für die Endrunde der Ausgabe 2013-15 in der Tschechischen Republik bestätigt, die vom 17. bis 30. Juni 2015 stattfinden wird. Schließlich beschloss das Exekutivkomitee, die Endrunde der U21-EM ab der Ausgabe 2015-17 von gegenwärtig acht auf zwölf Mannschaften zu erweitern und so mehr Verbänden und Spielern die Chance zu geben, sich für das Turnier zu qualifizieren.

Klubwettbewerbe

Der sportliche und kommerzielle Erfolg der UEFA-Klubwettbewerbe fand seine Fortsetzung – ein weiterer Beweis für die enorme Beliebtheit des Vereinsfußballs und seiner Stars. Die Bruttoeinnahmen aus kommerziellen Verträgen beliefen sich 2013/14 für die UEFA Champions League und den UEFA-Superpokal insgesamt auf EUR 1,419 Mrd., während in der UEFA Europa League Einnahmen in Höhe von



EUR 243 Mio. erzielt wurden. Der Löwenanteil dieser Einnahmen wurde an die teilnehmenden Vereine ausgeschüttet. Darüber hinaus ging ein Teil der Champions-League-Einnahmen in Form von Solidaritätszahlungen an Erstligaklubs, die sich nicht für die Gruppenphase qualifiziert haben; diese Gelder sind für die Nachwuchsförderung und für gemeinwohlorientierte Projekte auf lokaler Ebene vorgesehen.

Beide Wettbewerbe verzeichnen weiterhin hohe Zuschauerzahlen in den Stadien und vor den Bildschirmen. Zu den Spielen der UEFA Champions League (erste Qualifikationsrunde bis Finale) kamen über 7 Mio. Zuschauer, zu jenen der UEFA Europa League (ebenfalls gesamter Wettbewerb) über 5,5 Mio.

Bei seiner Sitzung in Dubrovnik genehmigte das Exekutivkomitee auch den von einer Mehrheit der Verbände beim vorherigen Strategietreffen favorisierten Vorschlag, für den Zyklus 2015-18 das Reglement der UEFA Europa League zu ändern. Diese Änderung sieht vor, dass der Startplatz eines nationalen Pokalsiegers in der Europa League für den Fall, dass sich dieser über seinen Tabellenrang in der Meisterschaft für die Champions League qualifiziert, nicht länger an den Zweitplatzierten des betreffenden Pokalwettbewerbs geht, sondern an den Verein, der in der betreffenden Meisterschaft direkt hinter dem/den bereits für UEFA Europa League qualifizierten Verein(en) platziert ist.

Im Disziplinarbereich wurde im Hinblick auf die Saison 2014/15 beschlossen, dass in der UEFA Champions League und der UEFA Europa League verhängte gelbe Karten nach Abschluss des Viertelfinales gestrichen werden, um zu verhindern, dass Spieler aufgrund einzelner Verwarnungen das Finale verpassen.

Das Estádio da Luz in Lissabon war Schauplatz des Endspiels der UEFA Champions League 2014, in dem es zu einem innerstädtischen Duell zwischen Real Madrid und Atlético Madrid kam, während das Finale der UEFA Europa

League zwischen dem FC Sevilla und Benfica Lissabon im Juventus Stadium in Turin ausgetragen wurde.

In Lissabon fand auch das Endspiel der UEFA Women's Champions League zwischen Tyresö FF und dem VfL Wolfsburg statt, und die Zuschauer im Estádio do Restelo kamen in den Genuss eines dramatischen Schlagabtauschs mit sieben Toren, bei dem die technischen und taktischen Fortschritte im Frauenfußball deutlich zutage traten. Im September 2013 wurde zum ersten Mal die Auszeichnung „Beste Spielerin in Europa der UEFA“ verliehen, die an die deutsche Nationaltorhüterin Nadine Angerer ging. Der Preis wird fortan im Rahmen der Saisonauftakt-Veranstaltungen in Monaco parallel zur Auszeichnung der Männer überreicht, die 2013 an den französischen Spieler des FC Bayern München, Franck Ribéry, vergeben wurde.

Der UEFA-Superpokal wird nunmehr in verschiedenen Städten Europas ausgetragen, damit möglichst viele Nationalverbände die Gelegenheit erhalten, diese Galapartie zwischen den Titelhaltern der UEFA Champions League und der UEFA Europa League auszurichten. Schauplatz des Duells zwischen dem FC Bayern München und dem FC Chelsea im August 2013 war die Eden Aréna in Prag.

Im Bestreben, die Endspiele und Endrunden der UEFA-Wettbewerbe an neue Verbände zu vergeben, wurde der Aserbaidshanische Fußballverband mit der Ausrichtung der Endphase des UEFA-Futsal-Pokals im April 2014 betraut; es war dies das erste UEFA-Turnier dieser Größenordnung im Land.

Das UEFA-Exekutivkomitee verfolgt die Klub- und Nationalmannschaftswettbewerbe der UEFA weiterhin aufmerksam und stellt sicher, dass all seine Entscheidungen – einschließlich Reglementsänderungen – der Verbesserung und Weiterentwicklung der Wettbewerbe in all ihren Facetten dienen.

Schiedsrichterwesen

Die UEFA setzt sich unvermindert dafür ein, das Niveau der europäischen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter zu verbessern, weshalb das Exekutivkomitee der Aus- und Weiterbildung von UEFA-Spielleitern sowie allen Aspekten des Schiedsrichterwesens größte Aufmerksamkeit schenkt. Im Januar 2014 genehmigte die Exeku-



tive die versuchsweise Einführung von „Freistoßspray“ bei der Endrunde der U17-Europameisterschaft im Mai desselben Jahres in Malta. Das Spray ermöglicht es dem Schiedsrichter, eine Linie vor der Mauer der verteidigenden Mannschaft zu markieren, damit bei Freistößen die vorgegebene Distanz eingehalten wird. Das Experiment war ein Erfolg, weshalb die künftige Verwendung des Sprays in den UEFA-Wettbewerben geprüft wird.

ABSEITS DES SPIELFELDS

Das Exekutivkomitee setzt sich mit Fragen auseinander, welche die gesamte Bandbreite des europäischen Fußballs abdecken. Zahlreiche Themen kamen auch innerhalb des Strategischen Beirats für Berufsfußball (SBBF) zur Sprache, dem der UEFA-Präsident und die vier UEFA-Vizepräsidenten sowie Vertreter der Europäischen Klubvereinigung (ECA), des Vereins der europäischen Berufsfußballligen (EPFL) und der Spielergewerkschaft FIFPro Division Europe angehören.

Finanzielles Fairplay

Die UEFA hat die Wahrung der finanziellen Stabilität im europäischen Klubfußball zu einer ihrer wichtigsten Prioritäten erklärt, und in der vergangenen Berichtsperiode begann sich die positive Wirkung der Maßnahmen des finanziellen Fairplays klar abzuzeichnen; die überfälligen Verbindlichkeiten sind um über 80% zurückgegangen und die Verluste konnten auf die Hälfte reduziert werden (von EUR 1,7 Mrd. auf unter EUR 800 Mio.). Verschiedene Vorschriften wurden in der Saison 2013/14 vollständig umgesetzt und sollen die Vereine dabei unterstützen, ihre Einnahmen und Ausgaben auf lange Sicht nachhaltig im Gleichgewicht zu halten. Damit soll wiederum den finanziellen Exzessen Einhalt geboten werden, aufgrund derer mehrere europäische Klubs in den letzten Jahren in ernsthafte finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Die Maßnahmen des finanziellen Fairplay haben die Unterstützung der gesamten europäischen Fußballfamilie und wurden auch von den EU-Behörden begrüßt.

Ab 2013/14 müssen die Vereine die Break-even-Vorschrift erfüllen, d.h. sie dürfen nicht mehr ausgeben, als sie einnehmen. Die Finanzkontrollkammer für Klubs, die in zwei Instanzen unterteilt ist und die korrekte Anwendung des UEFA-Reglements zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay überwacht, war mit Monitoring, dem Einfordern zusätzlicher Angaben und gegebenenfalls der Anordnung von Audits sowie mit der Verhängung möglicher Disziplinarmaßnahmen stark beschäftigt.

Im April 2014 veröffentlichte die UEFA ihren jüngsten Benchmarking-Bericht über die finanzielle Performance von knapp 700 Vereinen, der einige Anzeichen darauf enthält, dass sich das finanzielle Fairplay auszahlt. So zeigten die Zahlen unter anderem, dass die Gesamtverluste um fast EUR 600 Mio. geringer ausgefallen sind als in den zwei vorherigen Jahren. Eine weitere positive Auswirkung des finanziellen Fairplays war die stetige Abnahme der überfälligen

Verbindlichkeiten von EUR 57 Mio. 2010/11 auf gerade einmal EUR 8 Mio. Dies gibt Anlass zu Optimismus, doch die UEFA-Administration und das Exekutivkomitee sind sich voll und ganz bewusst, dass weitere Anstrengungen nötig sind, um ein stabiles Fundament für eine gesunde Entwicklung des Fußballs in den kommenden Jahren zu schaffen.

Integrität

Das Exekutivkomitee hat den Kampf gegen Spielmanipulationen und Bestechung zu einer der Prioritäten der UEFA erklärt, da die Manipulation von Spielen eine der größten Gefahren für die Integrität des Fußballs und seiner Wettbewerbe darstellt.

Vor diesem Hintergrund hat die UEFA ein Sensibilisierungsprogramm für Spieler, Schiedsrichter und Trainer ins Leben gerufen, wie auch ein System zur Aufdeckung betrügerischer Wetten, mit dem über 30 000 Spiele pro Saison überwacht werden. Die UEFA-Rechtspflegeordnung wurde im Hinblick auf die Bekämpfung von Spielmanipulationen verschärft, und es wird eine Null-Toleranz-Politik verfolgt gegenüber Personen, die im Zusammenhang mit Spielmanipulationen und ähnlichen Vergehen für schuldig befunden werden. Die UEFA und ihre Mitgliedsverbände sind sich allerdings bewusst, dass die Fußballinstanzen nicht über die Mittel verfügen, den Kampf gegen Spielmanipulationen alleine zu gewinnen. Es braucht eine Zusammenarbeit mit Regierungs- und Strafverfolgungsbehörden, um dieses Problem ein für allemal aus der Welt zu schaffen.

Im Dezember 2013 stimmte das Exekutivkomitee einer Elf-Punkte-Resolution für die Integrität des Fußballs zu, deren Entwurf im Rahmen einer Konsultation den 54 UEFA-Mitgliedsverbänden unterbreitet wurde. Das Exekutivkomitee forderte die Verbände eindringlich dazu auf, konkrete, wirkungsvolle und einheitliche Maßnahmen gegen Spielmanipulationen einzuführen. Beim UEFA-Kongress in Astana im März 2014 wurde über die Resolution abgestimmt,



die von sämtlichen Verbänden angenommen wurde. Sie bezweckt die Bekämpfung von Spielmanipulationen und Bestechung und behandelt fünf spezifische Bereiche: Sensibilisierung, Regulierung, Meldeverfahren, Strafverfolgung und strenge Sanktionen. Mit der Verabschiedung der Resolution verpflichten sich die UEFA-Mitgliedsverbände, ihre nationalen Fußballfamilien für das Thema zu sensibilisieren, indem sie einen kohärenten Plan hinsichtlich Sensibilisierung und Schutz/Prävention erarbeiten, ihre Disziplinarbestimmungen vereinheitlichen (Mindeststandards / Abschaffung der Verjährung), Meldeverfahren einführen, mit den nationalen Strafverfolgungsbehörden zusammenarbeiten und strenge Sanktionen für an Spielmanipulationen beteiligte Personen durchsetzen.

Die Zielsetzungen des Exekutivkomitees im Bereich Spielmanipulationen rücken langsam näher. Im Mai 2014 unterzeichneten die UEFA und die Strafverfolgungsbehörde der Europäischen Union, Europol, eine Kooperationsvereinbarung, um den Kampf gegen Spielmanipulationen im europäischen Fußball zu verstärken, und einen Monat zuvor fand ein erstes Treffen der für Spielmanipulationen zuständigen UEFA-Arbeitsgruppe statt, bei dem Staatsanwälte und Ermittler nationaler Fußballverbände, Polizei- und Kriminalbeamte sowie Wett- und Glücksspielexperten aus zahlreichen europäischen Ländern zusammenkamen; es war dies der erste offizielle Austausch zwischen allen am Kampf gegen Spielmanipulationen beteiligten Akteuren.

Auch im Bereich Antidoping begrüßte das Exekutivkomitee das entschlossene Handeln der

UEFA-Administration. In der Spielzeit 2013/14 wurden nach einem entsprechenden Beschluss der Exekutive Bluttests eingeführt, zudem wurde die Sensibilisierungskampagne für junge Spielerinnen und Spieler verstärkt. Im Kampf gegen Gewalt bei Fußballspielen bleibt die UEFA proaktiv, und sie hat auch ihre bedingungslose Ablehnung von Dritteigentümerschaften an Spielern bekräftigt, die sie als ernsthafte Gefahr für die Integrität der Wettbewerbe sieht.

Soziale Verantwortung

Im vergangenen Geschäftsjahr sprach sich das Exekutivkomitee weiterhin vehement gegen Rassismus, Intoleranz und Diskriminierung im Fußball aus und bekräftigte mehrmals seine Null-Toleranz-Haltung gegenüber diesen leider immer wieder auftretenden Problemen. Die UEFA arbeitet in diesem Bereich eng mit dem Netzwerk FARE zusammen; jeden Herbst wird der dritte Spieltag der UEFA Champions League und der UEFA Europa League als Plattform genutzt, um einer breiten Öffentlichkeit die diesbezüglichen Anstrengungen der europäischen Fußballfamilie und ihrer Partner vorzustellen.

Beim UEFA-Kongress im März 2014 in Astana wurde nach der vorherigen Genehmigung

durch das Exekutivkomitee ein neuer Artikel über Rassismus und andere Formen von Diskriminierung in die UEFA-Statuten aufgenommen. Gemäß diesem Artikel sind die Verbände dazu angehalten, möglichst schnell wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen, die darauf abzielen, Rassismus und Diskriminierung aus dem Fußball zu eliminieren, sowie innerhalb eines rechtlichen Rahmens zu operieren, der gewährleistet, dass ein solches Verhalten streng geahndet wird, insbesondere durch lange Sperren für Spieler und Offizielle sowie durch Teilschließung des Stadions oder Platzsperre bei rassistischem Verhalten von Anhängern.

Nach mehreren Vorfällen in jüngster Zeit sprach sich das Exekutivkomitee im April 2014 im Rahmen seiner Sitzung in Turin erneut für strikte Strafen bei rassistischen Vorfällen bei Fußballspielen aus und forderte die zuständigen Organe dazu auf, die beim Kongress 2013 in London verabschiedeten strengen Maßnahmen umzusetzen. Es betonte außerdem die Bedeutung der strikten Anwendung des dreistufigen Verfahrens, welches die Schiedsrichter dazu befähigt, ein Spiel bei rassistischem Verhalten der Fans abubrechen, und rief die Mitgliedsverbände und übrigen Interessen-



träger dazu auf, den Richtlinien der UEFA hinsichtlich der Bestrafung schuldiger Parteien zu folgen.

Auch das Projekt einer UEFA-Stiftung nahm im Berichtszeitraum Form an. Die von den UEFA-Mitgliedsverbänden beim Kongress 2014 in Astana genehmigte Stiftung wird einen Stiftungsrat, eine Geschäftsstelle und eine Revisionsstelle umfassen und soll Kindern in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Zugang zum Sport, persönliche Entwicklung, Integration von Minderheiten sowie Schutz von Kinderrechten zugute kommen.

Generell verfolgt das Exekutivkomitee die Arbeit der UEFA-Administration im Bereich der sozialen Verantwortung aufmerksam und trifft bei Bedarf Grundsatzentscheidungen. Eine wichtige – und von der Exekutive mit Entschlossenheit verfolgte – Aufgabe der UEFA besteht darin, Fußballaktivitäten auf anderen Kontinenten zu fördern. Ein Beispiel dafür war die Unterstützung eines syrischen Flüchtlingslagers in Jordanien durch den Fußball im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit dem Asiatischen Fußballentwicklungsprojekt (AFDP). Auch das soziale Entwicklungsprogramm „Just Play“ der Ozeanischen Fußballkonföderation (OFC), an dem sich die UEFA als Partnerin beteiligt, hat sich als großer Erfolg erwiesen, und die OFC wurde dafür bei den Peace and Sport Awards 2013 als Verband des Jahres ausgezeichnet. Das Programm richtet sich an Schüler zwischen sechs und zwölf Jahren in den elf pazifischen Mitgliedsländern der OFC; mit dem Preis werden Unterstützungsprogramme nationaler und internationaler Sportverbände ausgezeichnet, die durch Sport einen Beitrag zu sozialer Integration und Frieden leisten.

Entwicklungsprogramme

Bei allen UEFA-Aktivitäten stehen die Förderung und das Wohlergehen des Fußballs stets im Vordergrund. Dies gilt auch für die Entscheidungen des Exekutivkomitees, das bestrebt ist, den europäischen Fußball in Sachen Infrastruktur, technische Aspekte, Management und Governance zu

fördern und die Nationalverbände dabei zu unterstützen, sich weiterzuentwickeln.

In Astana genehmigte das Exekutivkomitee den finanziellen Verteilungsschlüssel im Rahmen des HatTrick-IV-Programms mit insgesamt EUR 600 Mio., die zur Unterstützung der Aktivitäten der 54 UEFA-Mitgliedsverbände und zur Finanzierung langfristiger Investitionen im Hinblick auf die Entwicklung und Förderung des Fußballs auf allen Ebenen bereitgestellt werden.

Seit der Einführung des Programms 2004 wurden Einnahmen aus der Fußball-Europameisterschaft an die Verbände ausgeschüttet, was unter anderem zum Bau von Stadien und Trainingszentren für Junioren- und A-Nationalmannschaften, zur Errichtung bzw. Renovierung von Verwaltungsgebäuden und zur Bereitstellung von Tausenden Minispielfeldern in ganz Europa beigetragen hat. Dies hat zu einer Stärkung des Breitenfußballs und des Nachwuchses



geführt. Aus dem HatTrick-Programm werden den Verbänden weiterhin auch jährliche Solidaritätszahlungen bereitgestellt, um die Teilnahme an Junioren-, Frauen- und Amateurwettbewerben der UEFA zu ermöglichen und das UEFA-Frauenfußball-Entwicklungsprogramm sowie Aktivitäten im Bereich des Wissensaustauschs (KISS-Programm) und verschiedene Schulungen zur Kompetenzentwicklung im Managementbereich zu finanzieren.

Beim Kongress in Astana wurde auch ein neues Nachwuchsförderprogramm vorgestellt, in dessen Rahmen einerseits „Eigengewächse“ auf

nationaler Ebene unterstützt und andererseits die Integration von Fußball in den Schulunterricht unterstützt werden sollen.

Mit dem UEFA-Programm für Frauen in Führungspositionen (WFLP) wurde 2014 ein weiteres Projekt ins Leben gerufen. Es richtet sich an Frauen, die das Potenzial zur Führungskraft haben, und unterstützt sie beim Erwerb der nötigen Qualifikationen. Darüber hinaus sollen auch Frauen, die bereits eine leitende Position bekleiden, zusätzliche Unterstützung bei der Erfüllung ihrer Aufgabe erhalten.

Der Frauenfußball ist in guten Händen, und die Zusammenarbeit zwischen der UEFA und den Nationalverbänden im Rahmen des Frauenfußball-Entwicklungsprogramms klappt vorzüglich. Die UEFA hat die Zeichen der Zeit erkannt, weshalb das Exekutivkomitee auf den rasanten Aufschwung des Frauenfußballs in Europa – sowohl in Sachen registrierte Spielerinnen als auch in Sachen Teilnehmerzahlen – mit einigen weitsichtigen Entscheidungen reagiert hat, um diesen Trend aufrechtzuerhalten. Die UEFA hält die Verbände dazu an, strategische und finanzielle Ziele festzulegen und die Übernahme leitender Funktionen durch Frauen zu fördern. Außerdem sollen sämtliche Verbände über eine nationale Frauenliga verfügen, Marketingprogramme erarbeiten und den Breitenfußballbereich stärken. Ein weiterer Weg, die Förderung des Frauenfußballs voranzutreiben, ist die Ernennung prominenter Vertreter des Frauenfußballs wie ehemalige Spitzenspielerinnen.

Die UEFA legt großen Wert auf Entwicklungsprogramme, die dem Informations- und Meinungsaustausch zwischen den Nationalverbänden dienen und so zum Wohlergehen des gesamten europäischen Fußballs beitragen. Das Studiengruppen-Programm (SGS) begünstigt den Austausch im technischen Bereich; das Fortbildungsprogramm für Fußballärzte dient der Weitergabe medizinischen Wissens; das Wissensvermittlungsprogramm KISS fördert in vielerlei Hinsicht Solidarität und Gleichberechtigung

innerhalb der europäischen Fußballfamilie; ferner organisiert die UEFA weiterhin Kurse und Workshops für Schiedsrichter und Trainer, die sich im Hinblick auf die Verbesserung der Standards in diesen beiden Bereichen bewährt haben.

Beziehungen zu Interessenträgern

Als einer von sechs Kontinentalverbänden beteiligt sich die UEFA proaktiv an der Arbeit des Weltverbands FIFA. Sie wählt drei FIFA-Vizepräsidenten, wovon einer von den vier britischen Verbänden England, Schottland, Nordirland und Wales vorgeschlagen wird, und fünf Mitglieder des FIFA-Exekutivkomitees. Zudem ist der UEFA-Präsident von Amtes wegen FIFA-Vizepräsident.

Im vergangenen Berichtszeitraum befasste sich das UEFA-Exekutivkomitee mit diversen FIFA-Themen, darunter der Termin der WM 2022 in Katar, die Umsetzung der überarbeiteten FIFA-Standardstatuten und der FIFA-Reformprozess, der unter anderem eine Altersgrenze für die Wahl/Ernennung für ein Amt in einem FIFA-Organ sowie eine Begrenzung der Amtszeit des FIFA-Präsidenten vorsieht. Beim Strategietreffen in Dubrovnik im September 2013 konnten die Nationalverbände ihre Ansichten zu zahlreichen Themen einbringen, und generell werden die Verbände stets konsultiert, bevor die UEFA ihre Vorschläge und Standpunkte der FIFA unterbreitet.

Auch mit ihren Schwesterkonföderationen unterhält die UEFA gute Beziehungen. Im Februar 2014 unterzeichnete sie mit der afrikanischen Konföderation CAF eine Kooperationsvereinbarung, um die gegenseitigen Beziehungen und die Zusammenarbeit zu stärken. Im April 2014 folgte der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen der UEFA und der Konföderation von Nord- und Mittelamerika sowie der Karibik (CONCACAF) zur Verankerung der gegenseitigen Beziehungen im Hinblick auf die Fußballentwicklung.

Die UEFA erachtet die Fans als Seele des Fußballs und unterhält weiterhin einen Dialog mit Vertretern führender Fanorganisationen. Ein jährliches Treffen dient als Plattform, in deren Rahmen die Fanvertreter ihre Ansichten äußern können; die UEFA nimmt die Rückmeldungen entgegen, geht auf diese ein und gibt Ratschläge, sodass beide Seiten Ideen und Vorschläge in ihren zuständigen Gremien nachbereiten können.

Mit der Europäischen Union wird weiterhin ein konstruktiver Dialog geführt. UEFA-Präsident Michel Platini traf im April 2014 den Vizepräsidenten der Europäischen Kommission Joaquín Almunia, der seine Unterstützung für das von der UEFA eingeführte finanzielle Fairplay zum Ausdruck brachte. Im selben Monat war die für Sport zuständige EU-Kommissarin Androulla Vassiliou zu Gast im Haus des europäischen Fußballs in Nyon, wo sie sich mit Michel Platini über wichtige Fußballfragen unterhielt und Absolventinnen des neuen UEFA-Programms für Frauen in Führungspositionen traf. Begrüßenswert war auch die Verabschiedung einer Resolution über das organisierte Verbrechen, Korruption und Geldwäsche durch das Europäische Parlament im Oktober 2013.

ORDENTLICHE SITZUNGEN

Das UEFA-Exekutivkomitee hielt im Geschäftsjahr 2013/14 fünf ordentliche Sitzungen in regelmäßigen Abständen ab, was es ihm

ermöglichte, sich umgehend und proaktiv mit allen Themen auf seiner Agenda auseinanderzusetzen.

Die UEFA-Administration hatte ihrerseits die Aufgabe, die Exekutive über alle aktuellen Fragen auf dem Laufenden zu halten. Der UEFA-Präsident und die Exekutivkomiteemitglieder standen durch Gespräche bei Wettbewerbsendspielen, Jahresversammlungen von Verbänden, Jubiläumsveranstaltungen, Eröffnungen von Gebäuden und nationalen Trainingszentren sowie andere Events in Kontakt mit den Mitgliedsverbänden. Darüber hinaus sind alle Mitglieder des UEFA-Exekutivkomitees dafür zuständig, die Arbeit der ihnen zugewiesenen Verbände zu beobachten, und erhalten als Vorsitzende der UEFA-Kommissionen wertvolle Einblicke in die gesamte Bandbreite der UEFA-Aktivitäten – nicht nur bei den Kommissionssitzungen, sondern auch bei Workshops, Konferenzen, Kursen und Seminaren.

Schließlich fanden 2013/14 weitere Treffen im Rahmen des Programms für Verbandsspitzen (TEP) statt, bei denen die Führungskräfte der Verbände mit UEFA-Vertretern über strategisch wichtige Fragen diskutierten. Das UEFA-Exekutivkomitee erhielt nach dem zweitägigen TEP-Strategietreffen in Dubrovnik im September 2013 mit den Präsidenten und Generalsekretären der 54 Mitgliedsverbände umfassende Rückmeldungen, unter anderem zu Fragen betreffend die Zukunft der europäischen A-Nationalmannschaftswettbewerbe.

Im Folgenden eine umfassende Liste der bei den fünf Exekutivkomiteesitzungen behandelten Punkte und getroffenen Entscheidungen, welche die große Vielfalt der Themen veranschaulicht, mit denen sich das Exekutivkomitee im Hinblick auf eine gesunde Entwicklung des europäischen Fußballs auseinandersetzt.



© UEFA via Getty Images

Zusammenfassung der Sitzungen

19. September 2013 in Dubrovnik

- Bestätigung, dass 32 Mitgliedsverbände ihr Interesse an der Ausrichtung von Spielen der EURO 2020 bekundet haben.
- Beschluss, dass weitere Analysen über die künftige Struktur der europäischen A-Nationalmannschaftswettbewerbe nötig sind, als Reaktion auf einen Bericht über das Strategietreffen mit den 54 UEFA-Mitgliedsverbänden im Rahmen des Programms für Verbandsspitzen (TEP).
- Genehmigung eines Antrags der Mitgliedsverbände, die Endrunde der U21-Europameisterschaft nach 2015 weiterhin in ungeraden Jahren auszutragen.
- Genehmigung des Änderungsvorschlags für *das Reglement der UEFA Europa League 2015/16*, den Startplatz eines nationalen Pokalsiegers in der UEFA Europa League für den Fall, dass sich dieser über die nationale Meisterschaft für die UEFA Champions League qualifiziert, nicht länger an den Zweitplatzierten des betreffenden Pokalwettbewerbs, sondern an den in der betreffenden Meisterschaft nächstbestplatzierten Verein zu vergeben.
- Genehmigung der Eintrittsliste für die Klubwettbewerbe 2014/15.
- Bestätigung der Termine des UEFA-Superpokals 2014 (12. August im Cardiff City Stadium) und der Endrunde der U21-Europameisterschaft 2013-15 (17.-30. Juni 2015 in der Tschechischen Republik).
- Genehmigung der überarbeiteten UEFA-Anlagepolitik (Ausgabe 2013).
- Genehmigung der vorgeschlagenen Nationalverbands-Portfolios der einzelnen Exekutivkomiteemitglieder.

12. Dezember 2013 in Bilbao

- Genehmigung der Änderungsvorschläge für die UEFA-Statuten zur Unterbreitung an den UEFA-Kongress am 27. März 2014 in Astana.
- Genehmigung des vorläufigen Programms und der Tagesordnung für den UEFA-Kongress in Astana.
- Genehmigung des Berichts des UEFA-Präsidenten und des Exekutivkomitees sowie des Berichts der UEFA-Administration zur Unterbreitung an den UEFA-Kongress in Astana.
- Genehmigung der konsolidierten Jahresrechnung und der Einzelabschlüsse für das Finanzjahr 2012/13 zur Unterbreitung an den UEFA-Kongress in Astana.
- Unterstützung einer Elf-Punkte-Resolution für die Integrität des Fußballs zur Unterbreitung an die 54 UEFA-Mitgliedsverbände im Hinblick auf die Abstimmung beim UEFA-Kongress in Astana.
- Wahl von Araz Naxçıvan aus Baku, Aserbaidshan, als Ausrichter der Endphase des UEFA-Futsal-Pokals im April 2014.
- Genehmigung neuer Verfahrensregeln für die UEFA-Finanzkontrollkammer für Klubs.
- Genehmigung des *Reglements der UEFA-Fußball-Europameisterschaft 2014-16*.
- Genehmigung des *Reglements des UEFA-Regionen-Pokals 2014/15*.
- Abschaffung des *Reglements für lizenzierte UEFA-Spielvermittler*.
- Aufwertung des Mitgliedschaftsstatus in der *UEFA-Trainerkonvention* der Verbände Albaniens (Pro-Stufe) sowie Schottlands, Schwedens und Ungarns (Elitejunioren-A-Stufe).
- Genehmigung struktureller Änderungen an der UEFA-Breitenfußball-Charta und Aufwertung des Status der Verbände Griechenlands, Islands, Polens, der Schweiz, Ungarns und Zyperns.
- Erste Prüfung des vorgeschlagenen Verfahrens für die Auslosung des Qualifikationswettbewerbs zur EURO 2016 am 23. Februar 2014 in Nizza.

23./24. Januar 2014 in Nyon

- Genehmigung des UEFA-Budgets 2014/15 zur Unterbreitung an den UEFA-Kongress am 27. März 2014 in Astana.
- Annahme der Empfehlung der Finanzkommission, Ernst & Young (Lausanne) für das Finanzjahr 2013/14 zur externen Revisionsstelle zu bestimmen.
- Genehmigung des endgültigen Wortlauts der Resolution für die Integrität des Spiels zur Unterbreitung an den UEFA-Kongress in Astana.
- Genehmigung einer Kooperationsvereinbarung mit Europol betreffend Spielmanipulationen.
- Genehmigung des Verfahrens für die Auslosung des Qualifikationswettbewerbs zur EURO 2016 am 23. Februar 2014 in Nizza sowie der Grundsätze für die Erstellung des Spielplans.
- Genehmigung des Spielplans für die EURO 2016.
- Genehmigung des kombinierten Hospitality- und Eintrittskartenkonzepts für die EURO 2016.
- Genehmigung der Erhöhung der Anzahl Endrundenteilnehmer in der U21-Europameisterschaft von acht auf zwölf.
- Genehmigung der versuchsweisen Einführung von „Freistoßspray“ bei der Endrunde der U17-Europameisterschaft im Mai 2014 in Malta.
- Ernennung von Sir Alex Ferguson zum UEFA-Trainerbotschafter.
- Genehmigung des endgültigen Programms und der Tagesordnung für den UEFA-Kongress in Astana.

25. März 2014 in Astana

- Genehmigung des finanziellen Verteilungsschlüssels im Rahmen des HatTrick-IV-Programms mit insgesamt EUR 600 Mio., die zur Unterstützung der Aktivitäten der 54 UEFA-Mitgliedsverbände und zur Finanzierung langfristiger Investitionen bereitgestellt werden.
- Genehmigung des finanziellen Verteilungsschlüssels für die EURO 2016 mit insgesamt EUR 301 Mio. für die 24 teilnehmenden Mannschaften.
- Genehmigung der Reglemente der UEFA Champions League 2014/15, der UEFA Europa League 2014/15 und des UEFA-Superpokals 2014.
- Genehmigung des *Reglements der UEFA Women's Champions League 2014/15*.
- Genehmigung des *Reglements der UEFA Youth League 2014/15*.
- Genehmigung des *Reglements des UEFA-Futsal-Pokals 2014/15*.
- Unterstützung der „Resolution zum Nationalmannschaftsfußball 2018-2022“ zur Unterbreitung an den UEFA-Kongress am 27. März 2014 in Astana.
- Genehmigung der Gründung einer UEFA-Stiftung für Kinder.
- Genehmigung der Empfehlungen des UEFA-Ausschusses für Breitenfußball im Hinblick auf die Vergabe der UEFA-Breitenfußball-Auszeichnungen.
- Genehmigung der neuen UEFA-Kommunikationsstrategie.

13. Mai 2014 in Turin

- Aufruf zu strikten Strafen bei rassistischen Vorfällen bei Fußballspielen.
- Bestätigung des Abstimmungsprozederes für die Wahl der Austragungsstädte der EURO 2020.
- Bestätigung des Ortes für die Bekanntgabe der Austragungsstädte der EURO 2020 am 19. September 2014: Espace Hippomène in Genf.
- Aufwertung des Mitgliedschaftsstatus in der *UEFA-Trainerkonvention* der Verbände Armeniens, Lettlands, Litauens und Montenegros (alle Pro-Stufe).
- Genehmigung der Projektstruktur der UEFA-Stiftung.
- Genehmigung des *UEFA-Organisationsreglements 2014*.
- Genehmigung der *UEFA-Rechtspflegeordnung 2014*.
- Genehmigung der Reglemente der U17-Europameisterschaft und der U19-Europameisterschaft 2014/15.
- Genehmigung der Reglemente der U17-Frauen-Europameisterschaft und der U19-Frauen-Europameisterschaft 2014/15.
- Genehmigung des *Reglements der UEFA-Futsal-Europameisterschaft 2015/16*.



© UEFA via Getty Images

UEFA-Kongress in Astana

Der XXXVIII. Ordentliche UEFA-Kongress fand am 27. März 2014 in der kasachischen Hauptstadt Astana statt.

Die 54 UEFA-Mitgliedsverbände genehmigten die Elf-Punkte-Resolution „Der europäische Fußball vereint für die Integrität des Spiels“, mit der Spielmanipulationen und Bestechung bekämpft werden sollen. Die Resolution deckt die fünf Themenbereiche Sensibilisierung, Regulierung, Meldung, Strafverfolgung und strenge Bestrafung ab.

Darüber hinaus genehmigte der Kongress einstimmig die Vier-Punkte-Resolution mit dem

Titel „A-Nationalmannschaftswettbewerbe der Männer 2018-2022“, die unter anderem die Einführung der UEFA Nations League 2018 vorsieht. Der Wettbewerb wird ein Auf- und Abstiegssystem umfassen und die meisten Freundschaftsländerspiele ersetzen.

Schließlich genehmigte der UEFA-Kongress die konsolidierte Jahresrechnung der UEFA für 2012/13 und das Budget für das Finanzjahr 2014/15 sowie verschiedene Änderungen in den *UEFA-Statuten*.



© UEFA via Getty Images



Zusammensetzung des UEFA-Exekutivkomitees bis 2015

Präsident: Michel Platini (Frankreich), Präsident seit 2007, Mitglied des Exekutivkomitees seit 2002

1. Vizepräsident: Şenes Erzik (Türkei), Vizepräsident seit 1994, Mitglied des Exekutivkomitees seit 1990

2. Vizepräsident: Ángel María Villar Llona (Spanien), Vizepräsident seit 2000, Mitglied des Exekutivkomitees seit 1992

3. Vizepräsident: Marios N. Lefkaritis (Zypern), Vizepräsident seit 2007, Mitglied des Exekutivkomitees seit 1996

4. Vizepräsident: Giancarlo Abete (Italien), Vizepräsident seit 2011, Mitglied des Exekutivkomitees seit 2009

5. Vizepräsident: Grigori Surkis (Ukraine), Vizepräsident seit 2013, Mitglied des Exekutivkomitees seit 2007

Mitglieder

Karen Espelund (Norwegen), gewählt 2011

Sergei Fursenko (Russland), gewählt 2011

David Gill (England), gewählt 2013

Peter Gilliéron (Schweiz), gewählt 2011

Allan Hansen (Dänemark), gewählt 2009

František Laurinec (Slowakei), gewählt 2009

Avraham Luzon (Israel), gewählt 2009

Borislav Michailow (Bulgarien), gewählt 2011

Wolfgang Niersbach (Deutschland), gewählt 2013

Mircea Sandu (Rumänien), gewählt 2007

Michael van Praag (Niederlande), gewählt 2009

Europäische Mitglieder des FIFA-Exekutivkomitees

Vizepräsidenten

Michel Platini (Frankreich)

Ángel María Villar Llona (Spanien)

Jim Boyce (Nordirland)

Mitglieder

Michel D'Hooghe (Belgien)

Şenes Erzik (Türkei)

Marios N. Lefkaritis (Zypern)

Vitali Mutko (Russland)

Theo Zwanziger (Deutschland)





WE CARE ABOUT FOOTBALL

Bericht der Kommissionen
2013/14

Kommission für Landesverbände



Bei ihren zwei Sitzungen behandelte die Kommission für Landesverbände in erster Linie das UEFA-Strategietreffen vom September 2013 im kroatischen Dubrovnik im Rahmen des Programms für Verbandsspitzen (TEP). Die Diskussionen konzentrierten sich insbesondere auf die A-Nationalmannschaftswettbewerbe 2018-22 und darauf, wie die Schlussfolgerungen aus dem Treffen in Dubrovnik ausgelegt und umgesetzt werden sollen. Die Kommission lieferte Feedback und Anweisungen, die sich im Hinblick auf die Entscheidungen beim UEFA-Kongress 2014 als sehr nützlich erwiesen. Zudem empfahl die Kommission, das aktuelle Format der U21-EM-Endrunde beizubehalten und sie auch nach 2015 weiterhin in ungeraden Jahren durchzuführen und verteidigte in Sachen Klubwettbewerbe die Position der Mehrheit der Verbände, die der Ansicht ist, dass in Fällen, in denen sich der nationale Pokalsieger für die Champions League qualifiziert, dieser durch die nächstbeste Mannschaft aus der nationalen Meisterschaft und nicht durch den unterlegenen Pokalfinalisten ersetzt werden soll.

Die Kommission diskutierte auch ausführlich über fußballpolitische Themen, darunter die Fortsetzung des FIFA-Reformprozesses (insbesondere im Hinblick auf Alters- und Mandatsbegrenzungen), den Termin für die WM 2022 sowie die Beziehun-

gen zu und die Zusammenarbeit mit anderen Konföderationen und Verbänden außerhalb Europas. Zudem wurden die Kommissionsmitglieder jeweils über den neusten Stand in Sachen Nationalverbände informiert, darunter Veränderungen im obersten Management sowie Good-Governance-Anreizprogramme für 2013/14.

Es wurde eine Sitzung des Büros abgehalten, um das Reglement über den UEFA-Verdienstorden zu überarbeiten.

Sitzungen: 28. Oktober 2013, 23. Januar (Büro) und 13. Februar 2014

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Şenes Erzik (Türkei)
Stv. Vorsitzender:	Marios N. Lefkaritis (Zypern)
1. Vizevorsitzender:	Sándor Csányi (Ungarn)
2. Vizevorsitzender:	Fernando Gomes (Portugal)
3. Vizevorsitzender:	Karl-Erik Nilsson (Schweden)
Mitglieder:	Sergio Di Cesare (Italien) Gregory Dyke (England) Virgar Hvidbro (Färöer-Inseln) Rotem Kamer (Israel) Adalbert Kassai (Rumänien) Sajan Chamitschanow (Kasachstan) Anatoli Konkow (Ukraine) Alex Miescher (Schweiz) Georgios Sarris (Griechenland) Kjetil P. Siem (Norwegen) Nikolai Tolstich (Russland) Dimitar Zisovski (EJR Mazedonien)
Beigez. Mitglied:	Noël Le Graët (Frankreich)
Beobachter:	Marco Casagrande (Finnland)

Finanzkommission

Im Rahmen ihrer Aufgabe, das Exekutivkomitee in allen finanziellen Belangen zum Wohl des europäischen Fußballs zu beraten und zu unterstützen, hielt die Finanzkommission während des Berichtszeitraums regelmäßig Sitzungen ab, einschließlich einer außerordentlichen Sitzung am 14. Januar, bei der wichtige Diskussionen zur Finanzstrategie vom Ende des Vorjahres abgeschlossen wurden.

Der Vergleich zwischen dem aktuellen Budget und den Prognosen bleibt ein sehr wichtiges Instrument, mit dem die finanzielle Performance der Organisation überwacht wird, und es wurden bei jedem Treffen entsprechende Analysen präsentiert. Die Kommission entschied zudem über zusätzliche Ad-hoc-Budgetanträge anderer Kommissionen und der Administration. Das Budget des Finanzjahres 2014/15 wurde im Hinblick auf die Unterbreitung von Empfehlungen an das Exekutivkomitee genau geprüft.

Die externen Revisoren prüften die Jahresrechnungen 2013/14 der UEFA und der UEFA Events SA wie auch das interne Kontrollsystem. Ihr Bericht und ihre Empfehlungen wurden der

Kommission vorgelegt und von dieser besprochen. Weitergehende Informationen diesbezüglich können im UEFA-Finanzbericht 2013/14 nachgelesen werden.

Die Kommissionsmitglieder wurden regelmäßig über die Finanzanlagen der UEFA sowie über das Immobilien-Portfolio informiert. Die Situation auf den Finanzmärkten war aufgrund der konstant niedrigen Zinsen schwierig. Vor diesem Hintergrund wurden die Vermögenswerte der UEFA laufend und sehr genau überwacht und die Kommission erhielt detaillierte Angaben zu den Risikostati der Banken, mit denen die UEFA zusammenarbeitet.

Sitzungen: 20. November 2013, 14. Januar (außerordentliche Sitzung) und 25. März 2014

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender: Marios N. Lefkaritis (Zypern)

Mitglieder: Giancarlo Abete (Italien)
Allan Hansen (Dänemark)
Wolfgang Niersbach (Deutschland)
Mircea Sandu (Rumänien)



© Sportsfile

Schiedsrichterkommission

Die Schiedsrichterkommission beschloss ihre technischen und Plenarsitzungen ab 2014 zusammenzulegen und sich jeweils zur Saisonmitte und zum Saisonende zu treffen.

Obwohl die Genauigkeit der Entscheidungen der Schiedsrichterassistenten in der vergangenen Champions-League-Saison weiterhin hoch war (rund 95%), gehörte die Fortbildung von Schiedsrichterassistenten 2013/14 zu den Hauptzielen. So nahmen 167 Schiedsrichterassistenten an spezifischen Kursen teil – den ersten ihrer Art. Es wurde beschlossen, 2014/15 damit fortzufahren.



© UEFA via Getty Images

Der Einsatz zusätzlicher Schiedsrichterassistenten auf nationaler Ebene ist infolge der praktischen Unterstützung der Schiedsrichterkommission und der Finanzierung durch die UEFA weiterhin angestiegen. Bis Ende 2013/14 setzten fast zwei Drittel der UEFA-Mitgliedsverbände in ihren nationalen Wettbewerben zusätzliche Schiedsrichterassistenten ein.

Die Kommission beschloss, die Schiedsrichterkategorie „Entwicklungsgruppe Eliteschiedsrichter“ abzuschaffen. Dank moderner, digitaler Kommunikationsmittel und verbessertem Wissen können die Kommissionsmitglieder mehr Schiedsrichter der ersten Kategorie begleiten, von denen deutlich mehr Kandidaten hinsichtlich der Promotion in die Elitekategorie beobachtet werden.

Das Schiedsrichter-Exzellenzzentrum (CORE) war weiterhin sehr beliebt und erfolgreich: 2015 werden voraussichtlich 200 CORE-Absolventen auf der FIFA-Schiedsrichterliste stehen. Das Format von CORE hat das Interesse anderer Konföderationen geweckt und Beobachter bzw. Teilnehmer aus vier der fünf außereuropäischen Konföderationen besuchten entsprechende Kurse.

Bereits vor dem erfolgreichen Einsatz von Freistoßspray bei der WM in Brasilien hatte die Kommission beschlossen, dieses bei der Endrunde der U17-Europameisterschaft im Mai in

Malta zu testen. Nach diesem Test gab die Schiedsrichterkommission mit der vorherigen Genehmigung des Exekutivkomitees grünes Licht für dessen Einführung in allen UEFA-Spitzenwettbewerben.

Sitzungen: 2. September (Plenum), 17. Dezember 2013 (technische Sitzung) und 27. Mai 2014 (Plenum)

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Ángel María Villar Llona (Spanien)
Stv. Vorsitzender:	Şenes Erzik (Türkei)
Oberster Schiedsrichterverantwortlicher:	Pierluigi Collina (Italien)
Schiedsrichterverantwortliche:	Marc Batta (Frankreich) Hugh Dallas (Schottland)
Mitglieder:	Dagmar Damková (Tschechische Republik) David R. Elleray (England) Herbert Fandel (Deutschland) Bo Karlsson (Schweden) Nikolai Lewnikow (Russland) Jozef Marko (Slowakei) Vladimir Sajn (Slowenien) Jaap Uilenberg (Niederlande) Kyros Vassaras (Griechenland) Kurt Zuppinger (Schweiz)

Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe



Die wichtigsten, von der Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe in der Saison 2013/14 behandelten Themen waren die Vorbereitungen des Qualifikationswettbewerbs zur EURO 2016 sowie der Endrunde selber, künftige Formate der A-Nationalmannschaftswettbewerbe – einschließlich der UEFA Nations League – und das Format der U21-Europameisterschaft ab 2017 (Qualifikation und Endrunde).

Die Entwicklung der Nationalmannschaftswettbewerbe war das dominierende Thema. Vor dem Strategietreffen in Dubrovnik hielt die Kommission erste Gespräche hinsichtlich der Notwendigkeit und der Chance einer Prüfung neuer Formate für Männer-A-Nationalmannschaftswettbewerbe und einigte sich auf wichtige Grundsätze. Nach Dubrovnik entwickelte sie eine Idee weiter, die von den Nationalverbänden Belgiens und Portugals vorgestellt worden war, woraus das Konzept der UEFA Nations League entstand, das vom UEFA-Kongress in Astana genehmigt wurde und 2018 eingeführt wird.

Was die EURO 2016 anbelangt, empfahl die Kommission das Reglement zur Annahme und erhielt regelmäßig aktuelle Informationen zu den Vorbereitungen für die European Qualifiers sowie die Endrunde in Frankreich. Das Prozedere und die Bedingungen für die Auslosung des Qualifikationswettbewerbs sowie die Grundsätze für die Festlegung des Spielplans

wurden eingehend geprüft. Der diesbezügliche definitive Vorschlag der Kommission war ein wertvoller Beitrag zum Spielplan der ersten zentralisierten Qualifikationsspiele der Geschichte.

Aus dem Entscheid der Nationalverbände in Dubrovnik, die Endrunde der U21-Europameisterschaft weiterhin in ungeraden Jahren durchzuführen und deren Format zu prüfen, entwickelte die Kommission ein Format mit zwölf Mannschaften, das vom UEFA-Exekutivkomitee genehmigt wurde und ab 2017 zur Anwendung kommt.

Sitzungen: 12. September und 13. November 2013, 15. Januar 2014

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Wolfgang Niersbach (Deutschland)
Stv. Vorsitzender:	Giancarlo Abete (Italien)
1. Vizevorsitzender:	Armand Duka (Albanien)
2. Vizevorsitzender:	Geir Thorsteinsson (Island)
3. Vizevorsitzender:	Mahmut Özgener (Türkei)
Mitglieder:	Harry Been (Niederlande)
	John Delaney (Republik Irland)
	Yngve Hallén (Norwegen)
	Alex Horne (England)
	Zoran Laković (Serbien)
	Alfred Ludwig (Österreich)
	Campbell Ogilvie (Schottland)
	Miroslav Pelta (Tschechische Republik)
	Willy Sagnol (Frankreich)
	Maciej Sawicki (Polen)
	Bjorn Vassallo (Malta)
	Damir Vrbanić (Kroatien)

Kommission für Klubwettbewerbe

Eines der wichtigsten Gesprächsthemen in der vergangenen Saison war die neu eingeführte UEFA Youth League. Die Kommission überwachte den Wettbewerb und nahm seinen Erfolg und die allgemein hohe Zufriedenheit der teilnehmenden Vereine zur Kenntnis. Die in Nyon ausgerichtete Endphase war ebenfalls eine äußerst gelungene Veranstaltung. Das Format wurde vor dem Ende der Spielzeit überprüft mit dem Ziel, wichtige Änderungen hinsichtlich der definitiven Etablierung des Wettbewerbs nach der zweijährigen Testphase vorzuschlagen.



Lange vor Ablauf der Frist begann die Kommission, sich mit den anderen Reglementen für den Zyklus 2015-18 zu befassen, und empfahl wichtige Änderungen, die zu den in der Vorsaison genehmigten Formatanpassungen hinzukommen, insbesondere auf sportlicher und kommerzieller Seite in der Europa League. Eine weitere Empfehlung, gelbe Karten nach den Viertelfinalbegegnungen in der Champions League und der Europa League aufzuheben, wurde vom UEFA-Dringlichkeitsausschuss für ein sofortiges Inkrafttreten ab der Spielzeit 2014/15 genehmigt.

Die Kommissionsmitglieder wurden regelmäßig über die Einführung der Regeln zum finanziellen Fairplay und insbesondere über die mit verschiedenen Vereinen infolge von Regelverstößen abgeschlossenen Vergleiche informiert.

Es wurden Auslosungsverfahren, Änderungen an den Reglementen und der Eintrittsliste 2014/15 genehmigt sowie finanzielle Angelegenheiten wie die Ausschüttungen an

Champions-League- und Europa-League-Vereine, Überschüsse und Solidaritätszahlungen besprochen und beschlossen.

Sitzungen: 29. August 2013, 21. Februar und 23. Mai 2014

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Michael van Praag (Niederlande)
Stv. Vorsitzender:	David Gill (England)
1. Vizevorsitzender:	Karl Hopfner (ECA)
2. Vizevorsitzender:	Diogo Paiva de Brandão (ECA)
3. Vizevorsitzender:	Sofoklis Pilavios (Griechenland)
Mitglieder:	Andrea Agnelli (ECA) Ian Ayre (ECA) Joan Gaspart (Spanien) Theodore Giannikos (ECA) Bernhard Heusler (Schweiz) Aušrys Labinas (ECA) Pedro López Jiménez (ECA) Roger Vanden Stock (Belgien)
Beobachter:	Peter Fossen (Niederlande)

Folgende Mitglieder sind in der Saison 2013/14 aus der Kommission ausgeschieden:

Ewgeni Giner (Russland)
Umberto Gandini (ECA)
Ivan Gazidis (ECA)
Sandro Rosell (ECA)

Kommission für Junioren- und Amateurfußball

Die Kommission für Junioren- und Amateurfußball behandelte in der Spielzeit 2013/14 verschiedene Angelegenheiten, insbesondere die Einführung einer Endrunde mit 16 Mannschaften für die U17-Europameisterschaft sowie die Staffelung der Spieltage bei der Endrunde der U19-Europameisterschaft jeweils ab 2015. Die Kommission sprach sich zudem für die unverzügliche, schrittweise Einführung eines UEFA-A-Lizenz-Obligatoriums für U17- und U19-Cheftrainer mit der Saison 2018/19 als Frist für die vollständige Umsetzung aus.

Die Kommission genehmigte auch die Einführung einer Koeffizientenrangliste für die Vor- und Zwischenrunde des UEFA-Regionen-Pokals, die bei der Auslosung der Qualifikationsrunde der Ausgabe 2014/15 erstmals zur Anwendung kam.

Die Kommission überwachte die laufenden Wettbewerbe, wobei verschiedene Mitglieder als UEFA-Delegierte bei der U19-Endrunde 2013 in Litauen und der U17-Endrunde 2014 in Malta fungierten. Die Kommission überwachte zudem die Vorbereitungen für den europäischen Qualifikationswettbewerb zu den

Olympischen Jugendspielen in Nanjing, der im Oktober 2013 in Nyon abgehalten wurde.

Schließlich erhielt die Kommission regelmäßige Statusberichte zu den Vorbereitungen der Juniorenendrunden 2015 und 2016 und gab Empfehlungen betreffend die Reglemente der Juniorenwettbewerbe und des UEFA-Regionen-Pokals ab.

Sitzungen: 27. November 2013 und 19. März 2014

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Jim Boyce (Nordirland)
Stv. Vorsitzender:	Mircea Sandu (Rumänien)
1. Vizevorsitzender:	Aivar Pohlak (Estland)
2. Vizevorsitzender:	Sergei Roumas (Belarus)
3. Vizevorsitzender:	Matthias Voigt (Liechtenstein)
Mitglieder:	Dennis Beiso (Gibraltar) Hans-Dieter Drewitz (Deutschland) Philip Gartside (England) Marcelino Maté (Spanien) Ludovico Micallef (Malta) Armen Minasian (Armenien) Maurizio Montironi (San Marino) Süheyl Önen (Türkei) Ori Shilo (Israel) Carlo Tavecchio (Italien) Christian Teinturier (Frankreich) Rudi Zavrl (Slowenien)



© Sportsfile

Kommission für Frauenfußball

Die Kommission für Frauenfußball überwachte die erfolgreiche Women's EURO 2013, den europäischen Qualifikationsturnier für die Frauen-Weltmeisterschaft und die Women's Champions League 2013/14, deren Höhepunkt das Endspiel in Lissabon war. Die Kommission erhielt zudem Rückblicke und Statusberichte zu den Endrunden der U19- und der U17-Frauen-Europameisterschaft 2013/14, zum europäischen Qualifikationsturnier zu den Olympischen Jugendspielen in Nanjing und künftigen Ausrichterverbänden.



Die Kommissionsmitglieder erhielten aktuelle Informationen zur Frauenfußballentwicklung, insbesondere zu den Förderwettbewerben und zum UEFA-Frauenfußball-Entwicklungsprogramm.

Alle Reglemente der Frauenfußball-Wettbewerbe wurden dem Exekutivkomitee zur Genehmigung empfohlen.

Die Kommission empfahl das Format des Qualifikationsturniers zur Women's EURO 2017 zur Annahme und wurde regelmäßig über den Stand des Bewerbungsverfahrens für die Endrunde informiert.

Der internationale Spielkalender war ein weiteres wichtiges Gesprächsthema. Im Bewusstsein der zentralen Bedeutung eines neuen internationalen Spielkalenders auf FIFA-Ebene, der den Nationalmannschaftsfußball fördert, die Interessen der Vereine schützt und gleichzeitig eine langfristige Planung für beide ermöglicht, setzte die Kommission diese Angelegenheit ganz oben auf ihre Tagesordnung und bildete eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern von Verbänden, Ligen und Vereinen. Das Ergebnis war eine gemeinsame Empfehlung von Grundsätzen

und Zeitspannen für einen koordinierten internationalen Spielkalender, der anschließend der FIFA unterbreitet wurde.

Im Mai traf sich in Lissabon eine Arbeitsgruppe, um ausführlich über die Women's Champions League zu sprechen, wobei es insbesondere um das sportliche Format und die kommerziellen Möglichkeiten ging.

Sitzungen: 8. Oktober 2013 und
17. Februar 2014

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzende:	Karen Espelund (Norwegen)
Stv. Vorsitzender:	Michel D'Hooghe (Belgien)
1. Vizevorsitzende:	Susanne Erlandsson (Schweden)
2. Vizevorsitzende:	Hannelore Ratzeburg (Deutschland)
3. Vizevorsitzende:	Sheila Begbie (Schottland)
Mitglieder:	Jasmin Baković (Bosnien-Herzegowina) Bernadette Constantin (Frankreich) Monica Jorge (Portugal) Aleksandra Pejkovska (EJR Mazedonien) Anne Rei (Estland) Clémence Ross (Niederlande) Sergei Sidorowski (Russland) Gudrun Inga Sivertsen (Island) Frances Smith (Republik Irland) Liana Stoicescu (Rumänien) Marina Taschchjan (Armenien)

Kommission für Futsal und Beach Soccer

Die Kommission für Futsal und Beach Soccer überwachte die Vorbereitungen für die Futsal EURO 2014 in Belgien, die sehr erfolgreich war und über 98 000 Zuschauer zu begeistern vermochte. Zudem überwachte die Kommission das Bewerbungsverfahren, das zur Vergabe der Endphase des UEFA-Futsal-Pokals 2014 an Baku führte.

Die Kommission einigte sich auf den europäischen Futsal-Spielkalender für die Spielzeiten 2013/14 und 2014/15 und empfahl dem Exekutivkomitee die Reglemente für die Futsal-Europameisterschaft 2015-16 und den UEFA-Futsal-Pokal 2014/15 zur Annahme.

Die Kommissionsmitglieder erhielten aktuelle Informationen zu den einzelnen Futsal-Entwicklungsprojekten und brachten erneut ihren Wunsch zum Ausdruck, einen kontinentalen Junioren-Futsal-Wettbewerb zu schaffen, der eine eigene Nachwuchsförderung begünstigen würde.

Die Kommissionsmitglieder freuten sich über die Einführung der UEFA-Futsal-B-Trainerlizenz.

Schließlich wurde der Zeitrahmen für die Bewerbung um die EURO 2018 zur Kenntnis genommen.

Sitzungen: 3. Dezember 2013 und 7. Februar 2014

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Borislav Michailow (Bulgarien)
Stv. Vorsitzender:	Sergei Fursenko (Russland)
1. Vizevorsitzender:	Giorgio Crescentini (San Marino)
2. Vizevorsitzender:	Petr Fousek (Tschechische Republik)
3. Vizevorsitzender:	Fabrizio Tonelli (Italien)
Mitglieder:	Olschas Abrajew (Kasachstan)
	Pedro Dias (Portugal)
	Boris Durlen (Kroatien)
	Gennadi Lisentschuk (Ukraine)
	José Venancio López Hierro (Spanien)
	Elnur Mammadow (Aserbaidshan)
	Edgars Pukinskis (Lettland)
	Ferenc Ragadics (Ungarn)
	Hans Schelling (Niederlande)



HatTrick-Kommission

Die HatTrick-Kommission (und das Büro) prüfte und genehmigte 49 von insgesamt 28 Nationalverbänden unterbreitete Projekte: Andorra, Belarus, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Dänemark, Deutschland, Färöer-Inseln, Finnland, Frankreich, Georgien, Griechenland, Israel, Italien, Kroatien, Luxemburg, EJR Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Niederlande, Nordirland, Norwegen, Österreich, Rumänien, Spanien, Schweden, Türkei, Ukraine und Zypern. Die Projekte betrafen verschiedenste Bereiche, darunter nationale und regionale Trainingszentren, Frauenfußballentwicklung, Juniorenakademien, Kunstrasenfelder, Flutlichtanlagen, Fußballhallen, Breitenfußballentwicklung und medizinische Projekte. Die Gelder aus den Zyklen II, III und IV des HatTrick-Programms wurden den Projekten zugeteilt.

Die Kommission erhielt zudem aktuelle Informationen zu HatTrick-Ausbildungsprogrammen, Workshops und maßgeschneiderter Unterstützung und wurde darüber ins Bild gesetzt, wie facettenreich die Förderung des Frauenfußballs sein kann.

Zudem genehmigte die Kommission ein neues Konzept für die HatTrick-Auszeichnungen, die alle zwei Jahre vergeben werden, und besprach die Möglichkeiten für die künftige Zuteilung von HatTrick-Geldern.

Sitzungen: 3. Juli (Büro), 12. September (Büro), 29. Oktober (Plenum) und 10. Dezember 2013 (Büro), 13. Februar (Plenum), 28. April (Büro), 3. Juni (Büro) und 25. Juni 2014 (Büro)

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Allan Hansen (Dänemark)
Stv. Vorsitzender:	Michael van Praag (Niederlande)
1. Vizevorsitzender:	Costakis Koutsokounis (Zypern)
2. Vizevorsitzender:	Leo Windtner (Österreich)
3. Vizevorsitzender:	Pertti Alaja (Finnland)
Mitglieder:	Marie Barsacq (Frankreich) Edvinas Eimontas (Litauen) Neil Jardine (Nordirland) Michail Kassabow (Bulgarien) Jozef Kliment (Slowakei) Gareth Latin (Gibraltar) Miroslaw Malinowski (Polen) Vicente Muñoz Castello (Spanien) Sarah O'Shea (Republik Irland) Daniel Claudiu Prodan (Rumänien) Sergei Safarian (Belarus) Márton Vági (Ungarn) Servet Yardimci (Türkei)
Beigez. Mitglied:	Tomislav Karadžić (Serbien)



Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung

Die Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung überwachte die verschiedenen Säulen der UEFA-Trainerausbildungs- und -Austauschprogramme und den Fortschritt hinsichtlich der laufenden Revision der Richtlinien zur UEFA-Trainerkonvention, die nicht nur auf der Grundlage des EU-Rechts durchgeführt wird, sondern auch mit dem Ziel, das Dokument kohärenter zu gestalten. Die Kommission empfahl einen neuen Konventionsmitgliedsstatus für Albanien (Pro) sowie für Schottland, Schweden und Ungarn (Elitejunioren A). Es wurde zur Kenntnis genommen, dass die Gesamtzahl qualifizierter Trainer in Europa weiter angestiegen ist (über 205 000 UEFA-Lizenzen), dass jedoch weitere Anstrengungen erforderlich sind, um die Zahl qualifizierter Trainerinnen zu erhöhen.

Die Kommission folgte hinsichtlich der Verbesserung der Coaching-Standards den Ideen aus dem Austauschprogramm für Pro-Lizenz-Anwärter und unterstützte die Pläne für ein überarbeitetes UEFA-Studiengruppen-Programm mit noch mehr Besonderheiten ab der Saison 2014/15. Die Kommission nahm auch das Ende der Pilotphase der Spezialistenausbildung für Fitness-, Futsal- und Torwarttrainer zur Kenntnis und begrüßte spezifische Projekte zur Fortführung.

Im Zusammenhang mit der UEFA-Breitenfußball-Charta wurde das neue Drei-Stufen-Modell genehmigt, das im Hinblick auf eine Rationalisierung und Reorganisation der aktuellen Struktur geschaffen wurde und das sich auf die Erhaltung sowie größere Transparenz mit klaren und messbaren Kriterien konzentriert. In dieser Übergangsperiode haben sechs Verbände unter dem alten System zusätzliche Sterne erhalten, die in das neue System überführt wurden.

Einige Kommissionsmitglieder besuchten den Workshop zur Trainerausbildung in Budapest. Der interaktive, partizipative Ansatz dieser



Großveranstaltung erwies sich nicht nur in diesem Kontext, sondern auch beim jährlichen UEFA-Elitetrainer-Forum als erfolgreich.

Schließlich stand die Kommission voll und ganz hinter den internationalen Förderturnieren der UEFA und sah in ihnen ein ausgezeichnetes Instrument, um junge Talente zu entdecken und zu fördern.

Sitzung: 7. Oktober 2013

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Giancarlo Abete (Italien)
Stv. Vorsitzende:	Karen Espelund (Norwegen)
1. Vizevorsitzender:	Paul Philipp (Luxemburg)
2. Vizevorsitzender:	Jānis Mežekis (Lettland)
3. Vizevorsitzender:	Dušan Bajević (Bosnien-Herzegowina)
Mitglieder:	Miodrag Belodedici (Rumänien) Sir Trevor Brooking (England) Jerzy Engel (Polen) Emil Kostadinov (Bulgarien) Mikael Santoft (Schweden) Dušan Savić (Serbien) Mordechai Shpigler (Israel) Dušan Tittel (Slowakei)

Folgendes Mitglied ist in der Saison 2013/14 aus der Kommission ausgeschieden:

Petar Miloshevski (EJR Mazedonien) †

Klublizenzierungskommission

In Bezug auf die Klublizenzierung und das finanzielle Fairplay ging im Mai 2014 mit den Lizenzentscheidungen für die UEFA-Klubwettbewerbe 2014/15 und der ersten Beurteilung der Break-even-Vorschrift als Teil der vollständigen Einführung der Anforderungen zum finanziellen Fairplay ein intensives Jahr zu Ende. Sechs Vereine wurden aufgrund von Verstößen gegen Lizenz- und FFP-Vorschriften nicht zu den UEFA-Klubwettbewerben 2014/15 zugelassen, und mit neun Vereinen wurden hinsichtlich der Break-even-Vorschrift Vergleiche erzielt.

Die Klublizenzierungskommission trat unter dem neuen Vorsitzenden David Gill in der Saison 2013/14 zweimal zusammen, um sämtliche Angelegenheiten betreffend die Klublizenzierung und das finanzielle Fairplay zu besprechen. Es wurde eine erste Überarbeitung des UEFA-Reglements zur *Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay*, Ausgabe 2012, vorgenommen. Das Konsultations- und Revisionsverfahren wird im Rahmen einer zweiten Besprechung

fortgesetzt, die nach der vollständigen Einführung des finanziellen Fairplays stattfinden soll, damit 2015 Vorschläge für die neue Ausgabe des Reglements gemacht werden können.

Sitzungen: 30. Oktober 2013 und 31. März 2014

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	David Gill (England)
Stv. Vorsitzender:	Peter Gilliéron (Schweiz)
1. Vizevorsitzender:	Jorge Pérez Arias (Spanien)
2. Vizevorsitzende:	Ivančica Sudac (Kroatien)
3. Vizevorsitzender:	Thomas Christensen (Dänemark)
Mitglieder:	Bjarne Berntsen (Norwegen) Marco Brunelli (Italien) Volodimir Tschorno-Iwanow (Ukraine) Ludvik Georgsson (Island) Jacques Lagnier (Frankreich) Steven Martens (Belgien) Peter Peters (Deutschland) Anatoli Worobjew (Russland) Aleš Zavrl (Slowenien)



Kommission für Stadien und Sicherheit



Die Kommission für Stadien und Sicherheit nahm die von der Abteilung Stadien und Sicherheit erstellte Analyse zu Zwischenfällen aus der Champions League und der Europa League 2013/14 unter die Lupe. Die Anzahl der Zwischenfälle war stabil, doch die Schwere hat insgesamt zugenommen, insbesondere hinsichtlich pyrotechnischer Gegenstände, rassistischer Vorfälle und politischer Proteste. Die Abteilung Stadien und Sicherheit stellte gemeinsam mit dem EU-Think-Tank und dem Europarat maßgeschneiderte Unterstützung für Nationalverbände bereit, die mit Problemen konfrontiert sind. Nach Treffen auf höchster Ebene mit Regierungsvertretern in Serbien und Kroatien resultierte ein gemeinsamer Inspektionsbesuch des Europarats und der UEFA in Kroatien in 25 Empfehlungen.

Die Kommission unterstützte verschiedene proaktive Maßnahmen, mit denen gegen solche Vorfälle vorgegangen werden soll, darunter die Ernennung einer größeren Anzahl von Sicherheitsverantwortlichen und eine verbesserte Ausbildung für Polizei und Vereine im Rahmen des EU-Aktionsplans 2014-16.

Die Kommission war an der jährlichen UEFA/EU-Stadion- und Sicherheitskonferenz in Warschau beteiligt und prüfte das gemeinsame Arbeitsprogramm, das UEFA/EU-Schulungsprogramme in den Bereichen Ordnungswesen, Polizeiwesen und Stadionmanagement vorsieht.

Das von der Kommission angeregte und empfohlene UEFA-Schulungsprogramm im Bereich Ordnungswesen wurde sechs Nationalverbänden zur

Verfügung gestellt und zehn weitere haben ihr Interesse daran angemeldet. Die Kommission unterstützte die Vorschläge von CAFE (Centre for Access to Football in Europe), Kriterien betreffend die Barrierefreiheit in das *Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay* aufzunehmen und CAFE bei den Vorbereitungen für die EURO 2016 zu berücksichtigen.

Die Kommission unterstützte die Grundsätze für die Revision und Konsolidierung des europäischen Übereinkommens über Gewalttätigkeiten und Fehlverhalten von Zuschauern bei Sportveranstaltungen aus dem Jahr 1985. Der neue Entwurf würde es ermöglichen, die bestehenden Empfehlungen der Konvention durch eine globale Empfehlung betreffend Sicherheit und Sicherheitsdienste zu ersetzen.

Die Kommission unterstützte zudem das neue Online-Tool für UEFA/EU-Stadion- und Sicherheitsexperten (SSET). Diese Datenbank enthält Anleitungen, empfehlenswerte Vorgehensweisen, Tools und Referenzen sowie Ausbildungs- und Schulungsrubriken und fördert Austauschmöglichkeiten. Die Nationalverbände, Polizeikommandanten, europäischen Vereine, nationale Fußballinformationsstellen und andere relevante öffentliche Behörden erhielten Zugriff auf diese umfassende Datenbank.

Sitzungen: 11. September und
21. November 2013

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Grigori Surkis (Ukraine)
Stv. Vorsitzender:	Avraham Luzon (Israel)
1. Vizevorsitzender:	Paddy McCaul (Republik Irland)
2. Vizevorsitzender:	Trefor Lloyd Hughes (Wales)
3. Vizevorsitzender:	Elvedin Begić (Bosnien-Herzegowina)
Mitglieder:	Trygve Bornø (Norwegen) Jean-François Crucke (Belgien) Gijs de Jong (Niederlande) Sune Hellströmer (Schweden) George Koumas (Zypern) Odile Lanceau (Frankreich) Markku Lehtola (Finnland) Michał Listkiewicz (Polen) Rudolf Marxer (Liechtenstein) Ansgar Schwenken (Deutschland)
Sonderberater:	František Laurinec (Slowakei), Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees

Medizinische Kommission



Die Medizinische Kommission überwachte das sechste Medizinische Symposium der UEFA, das in Zusammenarbeit mit dem Spanischen Fußballverband in Madrid zum Thema „Wandel“ durchgeführt wurde. Ärzte aus den Nationalverbänden und von Eliteklubs besuchten Vorlesungen von Fachleuten und diskutierten unterschiedlichste Themen wie Verletzungen, Doping, Fußballpsychologie, Entscheidungen zur Wiederaufnahme des Spiels, Notfallbehandlung von Spielern und Ernährung.

Die Kommission entschied über den Inhalt des dritten Workshops im Rahmen des UEFA-Fortbildungsprogramms für Fußballärzte, der im April 2015 in Budapest durchgeführt wird, und zog Bilanz darüber, wie die bisherigen Workshop-Inhalte im Rahmen von nationalen Versionen des Kurses von den Verbänden an Ärzte im eigenen Land weitergegeben werden.

Die Kommissionsmitglieder einigten sich auf Richtlinien für die Einführung von Abkühlpausen bei UEFA-Wettbewerbsspielen, bei denen die Temperaturen 32°C übersteigen. In solchen Fällen muss der Schiedsrichter in jeder Halbzeit nach etwa 30 Minuten (bei einer natürlichen Spielunterbrechung) eine Trinkpause gewähren.

Die Kommission führte 2013/14 Bluttests ins Antidoping-Programm ein, um Substanzen wie

menschliche Wachstumshormone und Dopingmethoden wie Bluttransfusionen nachweisen zu können; sämtliche Tests wurden mit der vollständigen Kooperation der teilnehmenden Vereine und Spieler durchgeführt.

Schließlich wurde der Kommission mitgeteilt, dass die Sonderausgabe des „British Journal of Sports Medicine“ im September 2013 über die UEFA-Verletzungsstudie für Eliteklubs die am häufigsten zitierte Ausgabe des Magazins im Jahr 2013 war. Diese Ausgabe enthielt in erster Linie wissenschaftliche Abhandlungen, die aufgrund der im Rahmen der UEFA-Verletzungsstudie gesammelten Daten verfasst wurden.

Sitzungen: 31. Oktober 2013 und 5. Mai 2014

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Dr. Michel D'Hooghe (Belgien)
Stv. Vorsitzender:	Jim Boyce (Nordirland)
1. Vizevorsitzender:	Prof. Jan Ekstrand (Schweden)
2. Vizevorsitzender:	Prof. W. Stewart Hillis (Schottland) †
3. Vizevorsitzender:	Dr. Mogens Kreutzfeldt (Dänemark)
Mitglieder:	Dr. Ian Beasley (England) Prof. Mehmet S. Binnet (Türkei) Dr. Ioannis Economides (Griechenland) Prof. Andrea Ferretti (Italien) Dr. Helena Herrero (Spanien) Dr. José Henrique Jones (Portugal) Dr. Tim Meyer (Deutschland) Dr. Juan Carlos Miralles (Andorra) Dr. Pierre Rochcongar (Frankreich)

Kommission für den Status und Transfer von Spielern sowie für Spieler- und Spielvermittler

Die Kommissionsmitglieder wurden über die Ergebnisse der verschiedenen Treffen der Arbeitsgruppe zu Transferangelegenheiten des Strategischen Beirats für Berufsfußball wie auch über den aktuellen Stand der Umsetzung der *Autonomen Vereinbarung betreffend die Mindestanforderungen für Standardspielerverträge* informiert, die am 19. April 2012 in Brüssel von den Interessengruppen im europäischen Fußball unterzeichnet wurde. Die Kommission wurde zudem über die wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen der Studie der Europäischen Kommission bezüglich der wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekte von Spielertransfers in Kenntnis gesetzt.

Sie erhielt aktuelle Informationen zu den verschiedenen von der FIFA-Kammer zur Beilegung von Streitigkeiten (KBS) und vom Schiedsgericht des Sports (TAS) bisher behandelten Fällen im Zusammenhang mit Ausbildungsentschädigungen bei Spielertransfers innerhalb der Europäischen Union sowie zur Rechtsprechung von KBS und TAS im Zusammenhang mit Ausstiegsklauseln in Spielerverträgen.

Schließlich beschloss die Kommission, dass keine Notwendigkeit für die UEFA mehr bestehe, ein eigenes Lizenzvergabesystem für Spielvermittler zu haben, da das duale Lizenzvergabesystem sowohl bei der FIFA als auch bei der UEFA unnötige Komplikationen verursache. Deshalb empfahl die Kommission, dass das UEFA-Exekutivkomitee das *Reglement für lizenzierte UEFA-Spielvermittler* mit sofortiger Wirkung abschaffen solle.

Sitzung: 30. Oktober 2013

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	František Laurinec (Slowakei)
Stv. Vorsitzender:	Ángel María Villar Llona (Spanien)
1. Vizevorsitzender:	Ruben Hairapetian (Armenien)
2. Vizevorsitzender:	Christian Andreasen (Färöer-Inseln)
3. Vizevorsitzender:	Paulo Lourenço (Portugal)
Mitglieder:	Thomas Hollerer (Österreich)
	Sergei Ilitsch (Belarus)
	Rod Petrie (Schottland)
	Sergei Prjadjkin (Russland)
	Henrik Ravnild (Dänemark)
	Jean-Jacques Schonckert (Luxemburg)
	Terwel Slatew (Bulgarien)



Kommission für Rechtsfragen

Die Kommission für Rechtsfragen bereitete die Änderungen an den UEFA-Statuten und die Resolution für die Integrität des Spiels vor, die beide dem UEFA-Exekutivkomitee unterbreitet und am 27. März 2014 vom UEFA-Kongress in Astana genehmigt wurden.

Sie wurde über den neuesten Stand hinsichtlich der Beschwerde informiert, die ein Spielermittler bei der Europäischen Kommission eingereicht hat und in der es heißt, dass die Regeln der UEFA zum finanziellen Fairplay (und insbesondere die Break-even-Vorschrift) gegen EU-Wettbewerbsrecht verstießen.

Die Kommission wurde über die verschiedenen Fälle in den Bereichen Spielmanipulationen und Klublizenzierung in Kenntnis gesetzt, mit denen sich die UEFA-Disziplinarinstanzen, die UEFA-Finanzkontrollkammer für Klubs und das Schiedsgericht des Sports in der Saison 2013/14 befassen haben.

Sie erhielt zudem Informationen über mögliche rechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Organisation der EURO 2020 in 13 verschiedenen Ländern.

Schließlich wurde die Kommission über die Schlussfolgerungen der Arbeitsgruppe, die den Neuentwurf des *FIFA-Reglements für internationale Spiele* geprüft hat, sowie über die wichtigsten Änderungsvorschläge für die *Verfahrensregeln für die UEFA-Finanzkontrollkammer für Klubs* informiert.

Sitzung: 31. Oktober 2013

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender: Theo Zwanziger (Deutschland)
Stv. Vorsitzender: František Laurinec (Slowakei)

1. **Vizevorsitzender:** François de Keersmaecker (Belgien)
2. **Vizevorsitzender:** Aleksander Čeferin (Slowenien)
3. **Vizevorsitzender:** Jesper Møller Christensen (Dänemark)

Mitglieder: Carmelo Bartolo (Malta)
Artan Hajdari (Albanien)
Herbert Hübner (Österreich)
Vladimir Iveta (Kroatien)
Ainar Leppänen (Estland)
Kristen Malmsten (Schweden)
Alan McRae (Schottland)
Dumitru Mihalache (Rumänien)
Borislav Popov (Bulgarien)
Peter Stadelmann (Schweiz)



© UEFA via Getty Images

Beratungskommission für Marketingfragen



Die Beratungskommission für Marketingfragen konzentrierte sich in erster Linie auf die Nationalmannschaftswettbewerbe. Die Mitglieder sahen eine detaillierte Präsentation zum Verkaufsprozess im Rahmen der EURO 2016 sowie eine genaue Übersicht über die visuelle Identität und die Markenelemente, die gemeinsam mit dem Logo der EURO 2016, das von den Mitgliedern gut aufgenommen worden war, bekanntgegeben wurden. Sie erhielten zudem umfassende Informationen zum kommerziellen Programm im Rahmen der European Qualifiers, darunter einige operative Einblicke betreffend die Werbebanden. Es wurde zur Kenntnis genommen, dass der Verkauf der Medienrechte gut vonstattenging, nachdem das Wettbewerbsformat von den Broadcastern wie erwartet gut aufgenommen worden war.

Die Kommissionsmitglieder erhielten aktuelle Informationen zum Königswettbewerb der UEFA, der Champions League, sowie eine detaillierte Übersicht über die Europa League mit besonderem Fokus auf die umfassende Werbekampagne „Discover the Excitement“, die vor kurzem lanciert wurde, um den

Bekanntheitsgrad des Wettbewerbs und der Marke nicht nur bei den Vereinen und den Fans, sondern auch bei den Medien zu steigern.

Die Abteilung TV-Produktion, eine der drei Marketingabteilungen der UEFA, stellte ihre Palette an Aktivitäten und Aufgaben vor und präsentierte den Kommissionsmitgliedern eine Second-Screen-Applikation, die bald ein Standard-Online-Tool für Fans und andere Zielgruppen werden könnte.

Zu guter Letzt beobachtete die Kommission das KISS-Programm,

wobei sie sich insbesondere auf die in jüngster Zeit bereitgestellte Unterstützung im Zusammenhang mit den European Qualifiers konzentrierte.

Sitzung: 1. November 2013

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Sergei Fursenko (Russland)
Stv. Vorsitzender:	Grigori Surkis (Ukraine)
1. Vizevorsitzender:	Guntis Indriksons (Lettland)
2. Vizevorsitzender:	Ján Kováčik (Slowakei)
3. Vizevorsitzender:	Stewart Regan (Schottland)
Mitglieder:	Emre Alkin (Türkei) Tiago Craveiro (Portugal) Ioannis Farfarellis (Griechenland) Jonathan Ford (Wales) Atanas Furnadschiew (Bulgarien) Jawid Garajew (Aserbaidshan) Florence Hardouin (Frankreich) Kuanisch Kanapianow (Kasachstan) Denni Strich (Deutschland) Stuart Turner (England)
Beobachter:	Dušan Svoboda (Tschechische Republik)

Folgendes Mitglied ist in der Saison 2013/14 aus der Kommission ausgeschieden:

Jindřich Rajchl (Tschechische Republik)

Medienkommission

Der Medienkommission wurde eine breite Themenpalette präsentiert, darunter das vom internationalen Verband der Sportjournalisten (Association Internationale de la Presse Sportive, AIPS) in Verbindung mit der U21-Europameisterschaft organisierte Programm, die Auszeichnung für den besten Spieler in Europa und die Antirassismus-Kampagne der UEFA.



Das AIPS-Programm ermöglichte es 15 jungen Reportern, vor Ort über die U21-Endrunde in Israel zu berichten. Zum Programm gehörten die Berichterstattung von Spielen, organisatorische Aspekte, wichtige Botschaften der UEFA (z.B. betreffend Schiedsrichterwesen und Integrität), Gespräche mit lokalen Medienvertretern und tägliche, von AIPS-Experten erteilte Kurseinheiten. Die Kommission wartet auf einen Vorschlag hinsichtlich einer weiteren Zusammenarbeit.

Zudem wurden die Auszeichnungen der UEFA für den besten Spieler und die beste Spielerin in Europa besprochen. Die in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der europäischen Sportmedien (ESM) vergebenen Auszeichnungen belohnen die beste Spielerin und den besten Spieler der letzten Saison, und die Kommissionsmitglieder wurden darüber informiert, dass beide Auszeichnungen ab 2014/15 im Rahmen der Auslosung der UEFA-Champions-League-Gruppenphase verliehen werden, um ihnen mehr Aufmerksamkeit zu sichern.

Es wurden Frauenfußball-Promotions, die in erster Linie während der Women's EURO 2013 in Schweden durchgeführt wurden, und die Antirassismus-Kampagne der UEFA präsentiert.

Die Kommission verlangte, dass Schulen und staatliche Institutionen dazu aufgefordert würden, den Frauenfußball zu fördern und schlug vor, bei Spielen der European Qualifiers Anti-rassismus-Botschaften zu verbreiten.

Die Pläne für den KISS-Workshop zum Thema Kommunikation im Februar 2014 in Amsterdam wurden ebenfalls überarbeitet und die Kommission unterstützte den Vorschlag, die European Qualifiers dabei ganz oben auf die Agenda zu setzen.

Sitzung: 14. November 2013

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Avraham Luzon (Israel)
Stv. Vorsitzender:	Wolfgang Niersbach (Deutschland)
1. Vizevorsitzender:	Roland Ospelt (Liechtenstein)
2. Vizevorsitzender:	Patrick Nelson (Nordirland)
3. Vizevorsitzender:	Antonello Valentini (Italien)
Mitglieder:	Janusz Basalaj (Polen) Nicolai Cebotari (Moldawien) Onofre Costa (Portugal) Momir Djurdjevac (Montenegro) Thórir Hákonarson (Island) Mamuka Kwaratschelia (Georgien) Armen Melikbekjan (Armenien) Tony Paeffgen (Litauen) Tomaž Ranc (Slowenien)

Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung

Im Rahmen der RESPECT-Kampagne und im Hinblick auf das Wohlergehen von Kindern unterstützte die Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung in der Saison 2013/14 zahlreiche Fußballprojekte der Mitgliedsverbände und der UEFA-Partner im Bereich der

Fünf Stiftungen, die von Mitgliedern der Fußballfamilie unterstützt werden, erhielten im Rahmen des „Football First/We Care“-Portfolios Unterstützung der UEFA, während Fußballentwicklungsprojekte für blinde und gehörlose Fußballer, Fußballer mit Zerebralparese und



© UEFA via Getty Images

sozialen Verantwortung zu den Kernthemen Frieden und Versöhnung, Fußball für alle, Gesundheit, Rassismus und Diskriminierung, Umwelt sowie Entwicklungshilfe. Viele der Projekte wurden in UEFA-Veranstaltungen und -Wettbewerbe integriert. Die UEFA-Wettbewerbe und insbesondere Spiele der Champions League und der Europa League bildeten eine perfekte Plattform für die Antirassismus-Kampagne, die von zahlreichen Spitzenspielern unterstützt wurde.

Die Kommission nominierte die National Society for the Prevention of Cruelty to Children (NSPCC, Nationale Gesellschaft für die Prävention von Gewalt an Kindern) für den Monaco-Wohltätigkeitsscheck der UEFA 2014 und begrüßte die Publikation des ersten Berichts der UEFA über Fußball und soziale Verantwortung sowie des Berichts über soziale Verantwortung im Zusammenhang mit der EURO 2012.

Special-Olympics-Fußballer im Rahmen des Portfolios „Fußball für alle“ von der UEFA unterstützt wurden. Das Entwicklungsprojekt des Europäischen Fußballverbands für Amputierte wird das Portfolio 2014/15 vervollständigen.

Mit der europäischen Fanbewegung wird ein ständiger Dialog geführt, unter anderem zu Themen wie Eintrittskartenpreise, Sicherheit und Zugang für alle, und die Kommission unterstützte neun UEFA-Mitgliedsverbände bei Projekten in den Bereichen Antidiskriminierung und Fußball für alle. Weitere drei Verbände erhielten Naturkatastrophenhilfe.

Sitzungen: 29. Oktober 2013 und 8. April 2014

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Peter Gilliéron (Schweiz)
Stv. Vorsitzender:	Allan Hansen (Dänemark)
1. Vizevorsitzender:	Domenti Sitschinawa (Georgien)
2. Vizevorsitzender:	Norman Darmanin Demajo (Malta)
3. Vizevorsitzender:	Elchan Mammadow (Aserbaidschan)
Mitglieder:	Đuro Bukvić (Kroatien)
	Dragan Đjordjević (Serbien)
	Michel Dumoulin (Belgien)
	Ekaterina Fedischina (Russland)
	David Griffiths (Wales)
	Jonathan Hall (England)
	Eduard Prodani (Albanien)
	Charles Schaack (Luxemburg)
	Phivos Vakis (Zypern)
	Bert van Oostveen (Niederlande)

Fußballkommission

Die Fußballkommission besprach verschiedene Themen, unter anderem die UEFA-Klubwettbewerbe, die EURO 2016, Management-Angelegenheiten und die allgemeine Promotion von UEFA-Wettbewerben.



Der Kommission wurden die wichtigsten Änderungen vorgestellt, die in den UEFA-Klubwettbewerben für den neuen Zyklus (2015-18) vorgenommen werden, insbesondere die besondere Belohnung für den Sieger der Europa League, der sich automatisch für die Champions League qualifizieren wird (mindestens Playoffs). Ihr wurden auch die Ergebnisse einer von der UEFA in Auftrag gegebenen Studie vorgestellt, die zeigte, dass sich die Teilnahme an den UEFA-Wettbewerben nicht negativ auf die Leistungen auf nationaler Ebene auswirkt.

Die Kommissionsmitglieder erhielten einen Bericht über die UEFA Youth League und lobten den Wettbewerb, den sie für ein großartiges Instrument zur Spielerentwicklung halten. Es herrschte die Ansicht vor, dass die Mindestzahl der vom Verein ausgebildeten Spieler erhöht und die Mindestdauer der Ausbildungszeit, um als vom Verein ausgebildet zu gelten, verlängert werden könnte.

Die Kommissionsmitglieder diskutierten die Unterschiede bei der Regel betreffend Gelbsperren zwischen den Klubwettbewerben und der

EURO und waren der Ansicht, dass eine Vereinheitlichung erforderlich wäre, insbesondere um zu vermeiden, dass Spieler aufgrund einer Gelbsperre nicht an einem Klubwettbewerbsendspiel teilnehmen können. Die Kommission einigte sich auch darauf, dass der Zugang der Medien zu den Umkleidekabinen von den Vereinen zu kontrollieren sei; dass die Auswärtstorregel beibehalten werden sollte; dass der Heimverein über die Bewässerung des Spielfelds entscheiden sollte; dass die Anzahl der Spieler auf der Ersatzbank für das Champions-League-Finale nicht erhöht werden sollte und dass bei UEFA-Wettbewerben Freistoßspray eingesetzt werden sollte.

Die Kommissionsmitglieder diskutierten über Transferfristen und einigten sich darauf, dass das Sommer-Transferfenster früher geschlossen werden sollte und das Winter-Transferfenster erforderlich sei, jedoch kürzer und besser reguliert sein sollte.

Sitzung: 21. November 2013

Zusammensetzung der Kommission per 30. Juni 2014

Vorsitzender:	Mircea Sandu (Rumänien)
Stv. Vorsitzender:	Borislav Michailow (Bulgarien)
1. Vizevorsitzender:	Pavel Cebanu (Moldawien)
2. Vizevorsitzender:	Dejan Savičević (Montenegro)
3. Vizevorsitzender:	Zbigniew Boniek (Polen)
Mitglieder:	Demetrio Albertini (Italien) Rewas Arweladse (Georgien) Dan Ashworth (England) Ivan Ćurković (Serbien) Luís Figo (Portugal) Iltscho Gjorgjioski (EJR Mazedonien) Faruk Hadžibegić (Bosnien-Herzegowina) Julius Kvedaras (Litauen) Tibor Nyilasi (Ungarn) Anton Ondruš (Slowakei) Fernando Ruiz Hierro (Spanien) Davor Šuker (Kroatien)
Sonderberater:	Pierluigi Collina, oberster Schiedsrichterverantwortlicher der UEFA

Folgendes Mitglied ist in der Saison 2013/14 aus der Kommission ausgeschieden:

Robin Dutt (Deutschland)



II. Bericht der UEFA Administration 1. Juli 2013 – 30. Juni 2014



WE CARE ABOUT FOOTBALL



VORWORT

Wer denkt, dass eine Saison, die mit einer WM-Endrunde abgeschlossen wird, ein für die UEFA vergleichsweise ruhiges Geschäftsjahr darstellt, muss eines Besseren belehrt werden.

Im Bericht zur letzten Spielzeit war darauf hingewiesen worden, dass die Übernahme zahlreicher, zuvor ausgelagerter Aufgaben im Zusammenhang mit der UEFA Champions League und der UEFA Europa League neue Herausforderungen und Mehrarbeit bedeutete. 2013/14 standen ähnliche Herausforderungen im Nationalmannschaftsfußball an, da die UEFA im Jahr ihres 60-jährigen Bestehens auf ein strategisch höchst bedeutendes Projekt hinarbeitete: die zentrale Vermarktung der Qualifikationsspiele zur UEFA EURO 2016. Diese Umstellung war mit großem organisatorischem Aufwand verbunden, kann jedoch als solide Investition in die Zukunft des Nationalmannschaftsfußballs betrachtet werden.

Dasselbe gilt für die Vorbereitungen im Hinblick auf die Umsetzung des Konzepts der „Fußballwoche“, dank der die Fans sieben Mal im Jahr die Gelegenheit haben, an sechs aufeinanderfolgenden Tagen Länderspiele mitzuverfolgen. Die Stellung des Nationalmannschaftsfußballs und die damit verbundene Identifikation können dadurch nur gestärkt werden. Auch die Einführung der UEFA Nations League wird zweifellos ihren Teil dazu beitragen, dass der Nationalmannschaftsfußball weiterhin einen wichtigen Platz auf der europäischen Fußball-Landkarte einnimmt.

Bei unseren Klubwettbewerben dient die zweite Saison eines Dreijahreszyklus jeweils der Konsolidierung. Konsolidierung bedeutet jedoch nicht Zurücklehnen. Das Fundament für den Zyklus 2015-18 musste gelegt werden, nicht zuletzt im Hinblick auf unsere Beziehungen mit den kommerziellen und Sendepartnern. Außerdem wurde das Klubwettbewerbs-



portfolio um die UEFA Youth League erweitert, was einen Fortschritt in Sachen Juniorenentwicklung und Trainerausbildung bedeutete, und durch die Erhöhung der Anzahl Endrundenteilnehmer in den U17-Europameisterschaften der Männer und Frauen sowie die Schaffung eines umfassenden Förderprogramms für Elitejunioren hat die UEFA ihr Engagement im Bereich der Nachwuchsförderung weiter verstärkt.

Die UEFA verliert nie die Tatsache aus den Augen, dass der Fußball unser Kerngeschäft ist. Gleichzeitig müssen wir uns jedoch auch mit allen politischen und gesellschaftlichen Aspekten eines Spiels befassen, das in alle Ebenen der europäischen Gesellschaften hineinreicht. Im vorliegenden Bericht werden einige der Maßnahmen im Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung, Doping und Spielmanipulationen genannt, die für sich sprechen. Es ist eine Herausforderung, die engagierte und harte Arbeit der Saison 2013/14 leserfreundlich, akkurat und transparent zusammenzufassen.

Was die UEFA Events SA anbelangt, wurden bei der Vorstandssitzung im März 2014 das Budget und die operativen Vorkehrungen für 2014/15 vorgestellt und genehmigt. Während des Berichtszeitraums übernahm die UEFA Events SA eine aktive Rolle in der Planung und Durchführung zahlreicher in diesem Bericht genannter Events, wie die Endspiele der UEFA Champions League und der UEFA Europa League in Lissabon bzw. Turin, der UEFA-Superpokal in Prag und das Finale der UEFA Women's Champions League im Estádio do Restelo in Lissabon. Im Nationalmannschaftsbereich war Antwerpen zum ersten Mal Gastgeber einer großen Endrunde, der Futsal EURO 2014, die Endrunde der U17-Europameisterschaft war das größte auf Malta je ausgetragene Turnier und der Wettbewerb der U17-Frauen wurde erstmals nicht in der Schweiz, sondern im St. George's Park in England entschieden.

Begonnen hatte die Saison mit der Women's EURO 2013, die in sportlicher Hinsicht wie auch in Sachen Marketing, TV-Übertragungen und Kommerzielles ein großer Erfolg war.

Neben der Durchführung der üblichen Wettbewerbe war die UEFA Events SA auch intensiv an der Gestaltung des Dreijahreszyklus 2015-18 in den wichtigsten Klubwettbewerben, der Vorbereitung auf die EURO 2016, der Umsetzung des Projekts der zentral vermarkteten European Qualifiers sowie der Planung der einzigartigen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ausrichtung der EURO 2020 in 13 verschiedenen Mitgliedsverbänden beteiligt. Das junge Unternehmen musste daher schnell vollkommen funktionsfähig sein

und reibungslos mit der UEFA-Administration sowie den für bestimmte Aufgaben im Verkaufs- und operativen Bereich beigezogenen Partnern zusammenarbeiten.

Schließlich hat uns im letzten Jahr auch eine sehr traurige Nachricht ereilt: David Taylor, ehemaliger UEFA-Generalsekretär (2007-09), Geschäftsführer der UEFA Events SA und danach Corporate Business Advisor der UEFA, ist im Juni 2014 im Alter von 60 Jahren verstorben. David war mit seiner Erfahrung, seinem Wissensschatz und seiner Liebe für den Fußball eine Bereicherung für die UEFA. Seine beruflichen Fähigkeiten und zahlreichen persönlichen Qualitäten werden schwer vermisst werden, weshalb dieser Bericht ihm gewidmet ist.

Gianni Infantino

UEFA Administration 2013/14

Gianni Infantino (Generalsekretär)

Direktoren

Theodore Theodoridis (Stellvertretender Generalsekretär und Direktor Nationalverbände)

Alasdair Bell (Rechtsdienst)

Stéphane Igolen (Dienste)

Josef Koller (Finanzen)

Giorgio Marchetti (Wettbewerbe)

Martin Kallen (UEFA Events SA – Operations)

Guy-Laurent Epstein (UEFA Events SA – Marketing)

Nationalmannschaftswettbewerbe



Fußball-Europameisterschaft

Die nächsten beiden Ausgaben der Fußball-Europameisterschaft machten im Berichtszeitraum einen nicht unwesentlichen Teil der UEFA-Aktivitäten aus.

Der Wettbewerb 2014-16 nahm mit der Fertigstellung des Reglements und der Erstellung des zentralisierten Spielplans Gestalt an, während „Le Rendez-Vous“ bei einer Zeremonie im Rathaus von Marseille im Oktober 2013 als Slogan für die Endrunde vorgestellt wurde. Den gleichen Titel trägt der UEFA-Newsletter, mit dem Interessenträger und Öffentlichkeit über die Vorbereitungen für das Turnier in Frankreich auf dem Laufenden gehalten werden. Die erste große Veranstaltung war die Auslosung der Qualifikationsgruppen im Palais des Congrès Acropolis in Nizza, bei der 13 Torwartlegenden sowie Ruud Gullit und Bixente Lizarazu mitwirkten.

Parallel dazu wurden Projektchartas und administrative Prozesse erstellt und im Handbuch zur EURO 2016 verankert. Nach einer Reihe von Inspektionsbesuchen wurde auch der Katalog der Trainingsplätze und Mannschaftsquartiere veröffentlicht, während die Austragungsstädte Richtlinien für kommerzielle Belange und die Fanzonen erhielten. In Paris wurde im Oktober 2013 ein Workshop für Sponsoren organisiert und es wurden Sponsoringpakete für globale und nationale Sponsoren ausgehandelt, die Verkäufe der Medienrechte an den Qualifikationsspielen vorantrieben, Branding-Richtlinien für alle involvierten Akteure erstellt und die Abteilung TV-Produktion traf alle nötigen Vorkehrungen an Spielorten, an denen die UEFA eine umfassende Unterstützung für das Host Broadcasting geplant hat. Die Hospitality-Verkäufe haben im Juni 2014 begonnen, das Volunteer-Programm wurde in Zusammenarbeit mit dem Französischen Fußballverband auf den

Weg gebracht und schließlich wurde der offizielle Spielball für die Qualifikationsspiele hergestellt und an die Verbände verteilt.

Die logistischen Vorbereitungen für die European Qualifiers genossen während des gesamten Geschäftsjahres Priorität, ebenso wie die Planungsarbeit für die „Fußballwoche“. Im April 2014 wurden zwei Workshops organisiert: einer für die Sendepartner und einer für über 200 Vertreter von Nationalverbänden, die im Rahmen der Qualifikationsspiele operative und organisatorische Aufgaben übernehmen.

Das Bewerbungsverfahren für die EURO 2020 nahm im Berichtszeitraum Fahrt auf. Es wurde ein Workshop für die 32 Nationalverbände abgehalten, die bis zur vorgegebenen Frist (September 2013) ein Interesse an der Ausrichtung von Spielen geäußert hatten. Schließlich reichten 19 Verbände Bewerbungsdossiers ein, die von der UEFA im Hinblick auf die Wahl der 13 Austragungsorte im September 2014 eingehend geprüft wurden.

In dieser für die Nationalteams von umfassenden Neuerungen geprägten Zeit wurde auch

das Fundament für die UEFA Nations League gelegt mit dem Ziel, ein System mit Auf- und Abstieg einzuführen, die Qualität und Stellung des Nationalmannschaftsfußballs durch die Verringerung der Anzahl Freundschaftsspiele zu verbessern und gleichzeitig ein gesundes Gleichgewicht zwischen Klub- und Nationalmannschaftsfußball sicherzustellen. Im Hinblick auf den 2018 beginnenden Wettbewerb wurde 2013/14 bereits umfassende Vorbereitungsarbeit geleistet.

Women's EURO 2013

Deutschland musste in der Spielzeit 2013/14 nicht lange auf seinen ersten Titel warten: Dank einem 1:0-Sieg über Norwegen vor einer Rekordkulisse mit 41 301 Zuschauern gewannen die DFB-Frauen am 28. Juli 2013 in der Friends Arena in Solna die Women's EURO 2013. Insgesamt verzeichnete das an sieben Spielorten in Schweden ausgetragene Turnier 216 888 Zuschauer; gar noch mehr Besucher (217 100) strömten in die erstmals in der Wettbewerbsgeschichte eingerichteten Fanzonen in den Austragungsstädten. Auch bei der Berichterstattung wurden neue Maßstäbe gesetzt: Mehr als 1000



Medienvertreter wurden für die Endrunde akkreditiert und vor den Bildschirmen wurden 133 Millionen Fans gezählt, 80 % davon bei Live-Übertragungen.

Zwischen den Halbfinalbegegnungen und dem Endspiel fand in Stockholm im Rahmen des Wissens- und Informationsvermittlungsprogramms KISS ein dreitägiger Workshop zur Entwicklung des Frauenfußballs statt, bei dem sich die Vertreter der Nationalverbände über den Status des Frauenfußballs sowie über verschiedene Entwicklungsszenarien und Werbemöglichkeiten austauschen konnten.

Da individuelle Ehrungen im Fußball selten an Torhüter gehen, war die Vergabe der Auszeichnung der Spielerin des Turniers an Nadine Angerer durch die technischen Beobachter der UEFA bemerkenswert – die Wahl erwies sich jedoch als begründet, denn die deutsche Nationaltorhüterin, die im EM-Finale zwei Strafstöße parierte, wurde danach als erste Spielerin überhaupt zur „Besten Spiel-

erin in Europa der UEFA“ gekürt und auch der „FIFA Ballon d'Or“ ging an sie.

Die technische Analyse des Turniers in Schweden war das Hauptthema der zweiten UEFA-Konferenz für Frauen-Nationaltrainer im Dezember 2013 in Nyon, bei der auch der technische Bericht zur Endrunde vorgestellt wurde.

Anfang 2014 wurden schließlich die Bewerbungsunterlagen an die sieben Kandidaten für die Ausrichtung der Endrunde 2017 verteilt, an der zum ersten Mal 16 Teams teilnehmen werden.

Futsal EURO 2014

Javier Lozano, mehrfacher Welt- und Europameistertrainer Spaniens und technischer Beobachter der UEFA bei der Futsal EURO 2014, stellte bei dem Turnier im Januar/Februar 2014 im belgischen Antwerpen „Fortschritte auf allen Ebenen“ fest. Dank solidem Sponsoring und beispielloser Unterstützung der Stadt und Provinz Antwerpen konnten sämtliche organisatori-



schen Herausforderungen gemeistert werden. Die Endrunde, die zum dritten Mal zwölf Mannschaften umfasste, fand in zwei angrenzenden Hallen statt: Die Gruppenspiele wurden in der Lotto Arena mit 5 218 Plätzen ausgetragen, die K.-o.-Partien im Sportpaleis, der bis zu 15 000 Zuschauern Platz bietet. Es wurden jeweils zwei Spiele direkt nacheinander angesetzt und die Hallen waren an sieben von zehn Spieltagen ausverkauft, bei einer Gesamtzuschauerzahl von 89 240. Rund 200 Medienvertreter wurden akkreditiert für das Turnier, bei dem die (bereits stattlichen) TV-Zuschauerzahlen von 2012 um 28 % übertroffen wurden; bei den Besucherzahlen auf UEFA.com wurde gar ein Anstieg um 78 % verzeichnet.

In sportlicher Hinsicht vermochte die Endrunde mit der organisatorischen Qualität mitzuhalten. In den 20 Spielen fielen insgesamt 121 Tore, und mit Italien, Portugal, Russland und Spanien erreichten die meistgenannten Titelanwärter das Halbfinale, doch alle vier mussten hart kämpfen, um ihrer Favoritenrolle gerecht zu werden. Italien, das sein Auftaktspiel gegen Slowenien verloren hatte, setzte sich in einem packenden Finale mit 3:1 gegen Russland durch und wurde zum zweiten Mal nach 2003 Futsal-Europameister. Spanien, das im Halbfinale an Russland gescheitert war, besiegte im Spiel um den dritten Platz Portugal mit 8:4.

Im April 2014 wurden bei einer Auftaktveranstaltung in der serbischen Hauptstadt Belgrad die Vorbereitungen für die Futsal EURO 2016 eingeläutet; zum Qualifikationsturnier hat sich die Rekordzahl von 46 Nationalverbänden angemeldet.

U21-Europameisterschaft

Während die Qualifikation lief, nahmen die Vorbereitungen für die Endrunde 2015 bei einer ersten Planungssitzung in Prag Fahrt auf. Die globalen und nationalen Sponsoringpakete wurden festgelegt, Letztere in Zusammenarbeit mit dem Fußballverband der Tschechischen Republik,

der nach dem Beschluss des UEFA-Exekutivkomitees, die Zahl der Endrundenteilnehmer zu erhöhen, die letzte Ausgabe mit acht Mannschaften ausgerichtet wird. Parallel zu diesen Vorbereitungen wurde das Bewerbungsverfahren für die Ausrichtung der zwölf Teams umfassenden Endrunde 2017 gestartet.

Juniorenfußball

Das 60-Jahr-Jubiläum bot der UEFA die Gelegenheit, sich auf ihre Grundwerte zu besinnen, ihr Engagement für Förderprojekte im Jugendbereich zu bekräftigen und so vielen Nachwuchstalenten wie möglich Einsätze auf der internationalen Bühne zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, die Endrunden der U17-Europameisterschaften der Männer und Frauen zu erweitern und zusätzliche internationale Förderturniere durchzuführen, die sich seit der ersten Pilotphase 2012 großer Beliebtheit erfreuen. In der Spielzeit 2013/14 fanden 24 internationale Förderturniere statt; bei vier davon wurden Zeitstrafen für unfaires Spiel getestet, d.h. die fehlbaren Spieler mussten das Spielfeld für eine bestimmte Zeit verlassen. Es wurden umfassende Berichte zu diesem Experiment erstellt.

Gleichzeitig wurden die Leitlinien des neuen Nachwuchsprogramms für Elitespieler festgelegt und es wurde Material für ein auf die Bedürfnisse einzelner Nationalverbände zugeschnittenes Unterstützungsprogramm vorbereitet. Die betreffenden Verbände hatten um Unterstützung gebeten, worauf diese besucht wurden, um ihre spezifischen Anforderungen zu erörtern. Die für dieses Projekt ausgewählten Pilotverbände Armeniens, Georgiens und der EJR Mazedonien nahmen im Juni 2014 an einem Workshop am UEFA-Sitz teil.

Die Organisation der U17- und U19-Europameisterschaften war mit zahlreichen Miniturnieren, Inspektionsbesuchen und Auslosungen verbunden; Letztere wurden am UEFA-Sitz in Nyon vorgenommen, mit Ausnahme der End-

rundenauslosungen, die im jeweiligen Ausrichterland stattfanden. Auch die Ausrichterländer der Endrunden 2015 wurden besucht und im Hinblick auf die darauffolgenden Ausgaben fanden entsprechende Bewerbungsverfahren statt. Im Oktober 2013 wurden in Nyon zwei U15-Juniorenturniere durchgeführt, deren Teilnehmer auf der Grundlage der Fairplay-Rangliste der Juniorenteams der Nationalverbände ermittelt wurden. Die siegreichen Mannschaften, Island bei den Junioren und die Slowakei bei den Juniorinnen, qualifizierten sich für die Olympischen Jugendspiele 2014.

Eine weitere bedeutende Neuerung im Bereich der Nachwuchsförderung war die Erstaussgabe der UEFA Youth League, auf die in der Rubrik Klubwettbewerbe dieses Berichts eingegangen wird.

U19-Europameisterschaft

Das erste Juniorenturnier im Berichtszeitraum fand in Litauen statt, dessen Verband sein

Debüt als Endrundenausrichter feierte; in einem intensiven Endspiel am 31. Juli 2013 in Marijampolė holte Serbien gegen Frankreich seinen ersten Titel in einem UEFA-Juniorenwettbewerb. In den Halbfinalbegegnungen, die beide in die Verlängerung gingen, hatte sich Frankreich gegen Titelverteidiger Spanien durchgesetzt, während Serbien im Elfmeterschießen Portugal eliminiert hatte. Im Finale reichte den Serben ein einziger Treffer zum Titelgewinn; insgesamt fielen in den 15 Spielen 47 Tore und die Gesamtzuschauerzahl belief sich auf 56 169, was einen ansehnlichen Schnitt von 3 745 pro Partie ergibt.

Danach standen die Vorbereitungen für die Endrunde 2014 in Ungarn im Vordergrund: 53 Verbände buhlten um einen Startplatz neben dem automatisch qualifizierten Gastgeber, darunter Gibraltar, das seine erste U19-EM bestritt. Bei der Auslosung der Eliterunde im Dezember 2013 konnte der litauische Kapitän Lukas Artimavičius im Namen seiner Mannschaft die UEFA-Fairplay-Trophäe für die vorangehende



Spielzeit entgegennehmen. Die Auslosung der Endrunde der Ausgabe 2013/14 wurde in der ungarischen Stadt Felcsut in Anwesenheit des ehemaligen Nationaltrainers und Turnierschichters Kálmán Mészöly vorgenommen.

U19-Frauen-Europameisterschaft

Auch der walisische Verband richtete mit der U19-Frauen-EM seine erste UEFA-Endrunde aus; das Turnier wurde vom 19. bis 31. August 2013 in den südwestwalisischen Städten Camarthen, Haverfordwest und Llanelli (zwei Stadien) ausgetragen. Die Veranstaltung wurde als Sprungbrett für die Förderung des Frauenfußballs in Wales genutzt und war angesichts eines Teilnehmerfelds mit Deutschland, England, Frankreich, vier nordischen Ländern sowie dem Gastgeber eine nordeuropäische Angelegenheit. England und Frankreich, die sich bereits am ersten Spieltag torlos getrennt hatten, trafen im Finale erneut aufeinander, das 90 Minuten lang ebenfalls torlos blieb. In der Verlängerung erzielten die Französinen dann zwei Tore und sicherten sich den Titel.

Das Turnier diente auch dazu, die vier europäischen Vertreter bei der U20-Frauen-Weltmeisterschaft 2014 zu ermitteln, für die sich neben den Finalisten auch Deutschland und Finnland qualifizierten. Die DFB-Auswahl wurde dank einem Endspielsieg über Nigeria schließlich Weltmeister.

Bei der ersten Auslosungszeremonie im November 2013 in Nyon wurde der neue Wettbewerbspokal offiziell vorgestellt.

U17-Europameisterschaft

Bei der Endrunde vom 9. bis 21. Mai 2014 feierte mit Malta ein weiterer Verband seine Feuertaufe als Ausrichter eines UEFA-Turniers. Eine zusätzliche Premiere bestand darin, dass sich eines der drei für die 15 Partien verwendeten Stadien auf der Insel Gozo befand und die Mannschaften per Schiff anreisten. Die Tatsache, dass nur ein Endrundenteilnehmer aus

dem Vorjahr (die Schweiz) mit von der Partie war, zeigt, wie ausgeglichen das Niveau in dieser Alterskategorie ist.

Bei dem spektakulären, von Offensivfußball geprägten Turnier fielen 46 Tore, fast doppelt so viele wie in der letzten Ausgabe. Dank den 9 422 Besuchern beim Endspiel zwischen den Niederlanden und England wurde eine Gesamtzuschauerzahl von 42 388 erreicht. England steigerte sich nach der im letzten Gruppenspiel gegen die Holländer erlittenen Niederlage und das Endspiel stand nach der regulären Spielzeit 1:1 unentschieden. Im Elfmeterschießen zahlte sich das Elfmetertraining für die Mannschaft von John Peacock aus: England gewann mit 4:1 und holte seinen zweiten U17-Europameistertitel in fünf Ausgaben.

Ein besonderes Merkmal des Turniers war die erstmalige, auf Versuchsbasis erfolgte Verwendung von „Freistoßspray“, mit dem der Schiedsrichter sicherstellen kann, dass bei Freistößen die vorgegebene Distanz eingehalten wird. Diese Neuerung wurde von Spielleitern und Betreuern einhellig begrüßt.

U17-Frauen-Europameisterschaft

Aufgrund der Unberechenbarkeit des internationalen Spielkalenders fanden innerhalb von fünf Monaten zwei Endrunden statt: Die End-



runde der Ausgabe 2013/14 wurde bereits vom 26. November bis 8. Dezember 2013 ausgetragen, um die drei europäischen Vertreter für die im März 2014 stattfindende U17-Frauen-Weltmeisterschaft in Costa Rica zu bestimmen.

Es war außerdem die erste Endrunde dieses Wettbewerbs, die acht Mannschaften umfasste und außerhalb der Schweiz stattfand. Für den Englischen Fußballverband bildete das Turnier den Abschluss der Feierlichkeiten im Rahmen seines 150-jährigen Bestehens. Die acht Teams waren im prächtigen St. George's Park untergebracht, dem nationalen Trainingszentrum der englischen Nationalmannschaften, und die 16 Begegnungen wurden in vier nahe gelegenen Stadien ausgetragen. Nach der Halbfinalniederlage gegen Deutschland sicherte sich Italien dank einem Sieg über England (Halbfinalniederlage gegen Spanien) das dritte WM-Ticket; im Endspiel überstand Deutschland ein spanisches Angriffsfeuerwerk und behielt nach einem 1:1 in der regulären Spielzeit im Elfmeterschießen mit 3:1 das bessere Ende für sich. Wie bereits in England mussten die Spanierinnen auch in Costa Rica mit der Silbermedaille Vorlieb nehmen.

Aufgrund der Termin- und Formatänderungen musste das Qualifikationsprozedere beschleunigt werden, was bedeutet, dass die Qualifikationsrunde bereits im Juli und August stattfand und die Auslosung der Eliterunde noch im selben Monat vorgenommen wurde. Um der infolge dieser Verschiebungen langen spielfreien Zeit entgegenzuwirken, wurden die in der Qualifikationsrunde ausgeschiedenen Mannschaften eingeladen, 2014 an den U17-Juniorinnen-Förderturnieren teilzunehmen.

Klubwettbewerbe

Die zweite Saison eines Dreijahreszyklus dient jeweils der Konsolidierung in Sachen Eventmanagement und Operations vor Ort; parallel dazu wurde die Planung für den Zyklus 2015-18 intensiviert, insbesondere was den Verkauf der Medien- und Sponsoringrechte unter Feder-

führung der UEFA Events SA betrifft. Dennoch kam es im Berichtszeitraum zu Neuerungen, darunter die Erstellung eines umfassenden Saisonrückblicks zur UEFA Champions League, der den technischen Bericht zum Wettbewerb beinhaltet, sowie die erstmalige Herausgabe eines technischen Berichts zur UEFA Europa League, basierend auf den Analysen der in der K.-o.-Phase eingesetzten technischen Beobachter der UEFA. Bei den Auslosungszeremonien wirkten jeweils Luís Figo und Ciriaco Ferrara, die Botschafter der Endspiele in Lissabon bzw. Turin, mit. Zudem wurde eine Reihe von Workshops organisiert, um eine optimale Kommunikation zwischen TV- und kommerziellen Partnern sowie bestmögliche operative Standards sicherzustellen.

Vor Saisonbeginn war dringendes Handeln bezüglich der Teilnahme disziplinarisch bestraffter Vereine erforderlich. Sämtliche juristische Fragen konnten rechtzeitig vor den Auslosungen in Monaco Ende August 2013 geklärt werden. Die in den beiden wichtigsten Klubwettbewerben erzielten Einnahmen wurden nicht nur konsolidiert, sondern sogar noch erhöht: An die 32 Vereine der Gruppenphase der UEFA Champions League konnte eine Summe von ca. EUR 1 Mrd. ausgeschüttet werden, während unter den Teilnehmern der UEFA Europa League EUR 230 Mio. aufgeteilt wurden. An die nicht teilnehmenden Vereine wurden Solidaritätszahlungen in Höhe von insgesamt knapp über EUR 80 Mio. für die Nachwuchsförderung in Europa ausgeschüttet, und weitere EUR 49 Mio. gingen schließlich an die in der Qualifikationsphase der beiden Wettbewerbe ausgeschiedenen Mannschaften. Einzelheiten dazu finden sich im UEFA-Finanzbericht.

UEFA Champions League

In der 22. Ausgabe der UEFA Champions League beendete Real Madrid eine 12-jährige Durststrecke und sicherte sich in einem dramatischen Finale, in dem sich erstmals zwei Vereine aus derselben Stadt gegenüberstanden, zum zehnten Mal die europäische Krone. Atlético Madrid



wähnte sich schon als erstmaliger Sieger des Wettbewerbs, als Stadtrivale Real in der Nachspielzeit die Verlängerung erzwang und dank dreier weiterer Treffer mit 4:1 gewann. Das große Finale vor 60 976 Fans im Estádio da Luz in Lissabon wurde von über 165 Millionen Zuschauern vor den Bildschirmen mitverfolgt, und in Spanien war die TV-Zuschauerzahl mit 12,3 Mio. höher als je zuvor bei einer Partie der UEFA Champions League.

Die 362 Tore (2,9 pro Spiel) entsprachen der zweithöchsten Quote in der Geschichte des Wettbewerbs, allein am zweitletzten Gruppenspieltag fiel an einem Abend die Rekordzahl von 36 Treffern – dies untermauerte den Unterhaltungswert und die globale Strahlkraft der UEFA Champions League. Die TV-Bilder wurden visuell durch LED-Werbebanden angereichert, während in Zusammenarbeit mit Sponsoren eine Auszeichnung zum Fan des Spiels sowie FootballFeed- und Fantasy-Football-Apps kreiert wurden. Die Trophy Tour der UEFA Champions League machte in Berlin, Budapest, Bukarest,

Sarajevo und Sofia sowie in Argentinien, Nigeria und Vietnam Halt. Nissan, der viertgrößte Automobilkonzern weltweit, wurde als neuer Partner in der Kategorie Fahrzeuge vorgestellt. Mit der Bekanntgabe der auf vier Jahre angelegten Partnerschaft ging die 22 Jahre dauernde Zusammenarbeit mit Ford zu Ende. Im Bereich der sozialen Netzwerke erwies sich eine mit Facebook eingegangene Partnerschaft bei der Promotion des Endspiels in Lissabon als wertvoll. Für die Broadcaster wurden 33 qualitativ hochstehende TV-Magazine produziert, während der direkte Kontakt zu den Fans durch das Magazin „Champions Matchday“ vertieft wurde.

Im Rahmen des Endspiels in Lissabon wurden zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht. Der Wettbewerbspokal wurde in Porto, Coimbra und Lissabon ausgestellt, bevor er zu einer der Hauptattraktionen des Champions Festivals in der portugiesischen Hauptstadt wurde, das 95 000 Besucher anzog und mit einem neu produzierten Film im Theatre of Champions aufwartete. Die Sieger der „Young Champions“-

Turniere aus den USA, Japan, Brasilien und Portugal trugen beim Festival eine Endrunde aus und besuchten anschließend das Spiel. Die Kampagne „Get Closer“ diente wiederum dazu, Fans auf der ganzen Welt durch eine digitale Plattform, die unter anderem 16 Kurzfilme über die Reise des Pokals nach Lissabon beinhaltete, eine andere Sicht auf die UEFA Champions League zu ermöglichen. Die TV-Produktion des Endspiels wurde gemeinsam mit Sport TV vorgenommen und beinhaltete Testläufe für die 4K-Technologie, die eine vier Mal höhere Bildqualität als bei HD-Produktionen ermöglicht. Weniger als einen Monat später, mitten während der WM in Brasilien, wurde die Ausgabe 2014/15 mit der Auslosung der ersten und zweiten Qualifikationsrunden am UEFA-Sitz in Nyon eingeläutet.

UEFA Europa League

In der Saison 2013/14 wurden Status und Profil des Wettbewerbs weiter aufgewertet. Vor diesem Hintergrund wurde den Vereinen, Partnern, Broadcastern und Medien bei verschiedenen Workshops und Treffen das Werbekonzept „Discover the Excitement“ vorgestellt, und anschließend wurden diesen Akteuren die für die Promotion der Marke UEL nötigen Instrumente an die Hand gegeben. In vier Schlüsselmärkten (Deutschland, England, Frankreich und Italien) wurden im Zuge von Medienpartnerschaften beinahe 3 000 Artikel verfasst, und für Medien und Internet wurde ein Botschafter-Programm mit Davor Šuker und Yuri Djorkaeff aufgelegt. In Zusammenarbeit mit Sendepartnern aus Deutschland und Italien wurde ein VIP-Fan-Wettbewerb durchgeführt, bei dem als Preis die Teilnahme am Endspiel als VIP-Gast winkte, während rund 6 000 Fans am Online-Gewinnspiel „Take your seat“ teilnahmen, bei dem sie sich selber im Juventus Stadium platzieren und Preise gewinnen konnten.

Auf dem Rasen bestritten Mannschaften aus 27 verschiedenen Nationalverbänden 205 Partien und erzielten insgesamt 475 Tore, was einem

Schnitt von 2,32 pro Spiel entspricht. Zu Beginn der K.-o.-Phase im Februar war noch die Rekordzahl von 19 Ländern im Wettbewerb vertreten, wodurch das Interesse in ganz Europa groß blieb. Als im Halbfinale Juventus Turin und Benfica Lissabon aufeinandertrafen, stand von vornherein fest, dass einer der acht von der UEFA Champions League übergewechselten Vereine das Endspiel erreichen würde. Der Traum vom Finale im eigenen Stadion zerschlug sich indessen für die Italiener – stattdessen qualifizierten sich die Portugiesen das zweite Jahr in Folge für das Endspiel, wo der Sieger von 2006 und 2007, der FC Sevilla, wartete. Wie schon ein Jahr zuvor gegen den FC Chelsea musste sich Benfica ganz knapp geschlagen geben, dieses Mal mit 2:4 im Elfmeterschießen, nachdem in regulärer Spielzeit und Verlängerung keine Tore gefallen waren. Die Spanier konnten den Wettbewerb damit zum dritten Mal gewinnen.



Die UEFA sorgte für eine umfassende TV-Produktion, die unter anderem ein Stadion-TV- und ein „Fantertainment“-Programm im Juventus Stadium umfasste. Das Endspiel in Turin wurde in über 120 Ländern ausgestrahlt und verzeichnete geschätzte 60 Millionen TV-Zuschauer. In Portugal wurde zu Spitzenzeiten ein Marktanteil von 69,3 % erreicht, während in Spanien über 9 Millionen Zuschauer das Elfmeterschießen verfolgten; im Heimatmarkt Italien wurde mit 3,4 Millionen Zuschauern eine neue Rekordmarke für das Finale der UEFA Europa League aufgestellt.

UEFA-Superpokal

Nach 15 Jahren in Monaco wurde der UEFA-Superpokal von den Veranstaltungen zum Saisonauftakt im Fürstentum getrennt und wird fortan jedes Jahr in einer anderen Stadt ausgetragen. Die Eden Aréna in Prag war der Schauplatz für das Spiel am 30. August 2013 zwischen dem FC Bayern München und dem FC Chelsea, das die Münchner nach einem unterhaltsamen 2:2-Unentschieden mit 5:4 im Elfmeterschießen für sich entschieden.

Durch die Abtrennung von den anderen Saisonauftakt-Veranstaltungen wurde der Wettbewerb aufgewertet – dies zeigte sich an der spürbar gestiegenen Zahl an Sponsorenaktivitäten und an den hohen Anforderungen in Sachen TV-Dienste seitens der zahlreichen Broadcaster vor Ort. Das Spiel fand vor ausverkauften Rängen statt.

Danach begannen die Vorbereitungen für die zweite Ausgabe in der Post-Monaco-Ära; in Cardiff wurden verschiedene Inspektionsbesuche im Hinblick auf Hospitality, Eintrittskartenverkauf und Zeremonien durchgeführt. Als die beiden Finalisten feststanden, wurde am 2. Juni 2014 ein Workshop für Vertreter des FC Sevilla und von Real Madrid in der walisischen Hauptstadt organisiert.

UEFA Women's Champions League

An der 13. Ausgabe des Frauen-Klubwettbewerbs nahmen 54 Vereine aus 46 Nationalverbänden teil; 32 Mannschaften bestritten im



August 2013 die Qualifikationsrunde. Bei den Neulingen, die das Sechzehntelfinale erreichten, wurden Inspektionsbesuche durchgeführt, ebenso wie im Endspielstadion, dem Estádio do Restelo in Lissabon. Im Hinblick auf die Viertel- und Halbfinalbegegnungen fand im November 2013 ein Workshop für die Vereine statt.

Das Endspiel am 22. Mai 2014 – zwei Tage vor dem Finale der Männer – war beste Werbung für den Frauenfußball: Vor 11 217 Zuschauern besiegte der VfL Wolfsburg den schwedischen Vertreter Tyresö FF nach 0:2-Pausenrückstand noch mit 4:3 und schaffte damit als dritter Verein die erfolgreiche Titelverteidigung. Dank der Übertragung durch Eurosport war eine gesamteuropäische Ausstrahlung des Spiels gewährleistet. Die Partie in Lissabon wurde auch dazu genutzt, ein Treffen mit wichtigen Akteuren des Frauenfußballs abzuhalten, um die Zukunft des Wettbewerbs zu erörtern.

Am 26. Juni 2014 wurde die Qualifikationsrunde der Ausgabe 2014/15 ausgelost, an der 32 der 54 gemeldeten Teams teilnehmen werden; zu jenem Zeitpunkt waren bereits Inspektionsbesuche in der Endspielstadt Berlin vorgenommen worden.

UEFA-Futsal-Pokal

Die Saison wurde mit der Auslosung der Vor- und Hauptrunde am 3. Juli 2013 in Nyon und einem Rekordteilnehmerfeld von 49 Vereinen eingeläutet. Die Zeremonien fanden in Anwesenheit von Kike, zweifacher Welt- und fünffacher Europameister mit Spanien, statt. Die Hälfte der Ausrichtervereine der Vorrunde organisierten zum ersten Mal ein UEFA-Miniturnier. Die im Oktober ausgeloste Endrunde wurde im November abgeschlossen; für die Endphase vom 24. bis 26. April 2014 qualifizierten sich Araz Naxçivan (Aserbaidschan), der FC Barcelona (Spanien), Kairat Almaty (Kasachstan) und Dinamo Moskau (Russland). Die vier Begegnungen, über die mehr als 100 akkreditierte Medienvertreter berichteten, wurden von 7 800



Zuschauern verfolgt, wodurch die Halle in Baku eine Auslastung von 87 % erreichte. Der FC Barcelona gewann dank einem 5:2-Erfolg in der Verlängerung gegen Dinamo Moskau seinen zweiten Titel in drei Jahren, während sich Gastgeber Araz Naxçivan dank einem Sieg über Titelverteidiger Kairat Almaty den dritten Platz sicherte.

Im Hinblick auf die Ausgabe 2014/15 wurden die ersten Vorkehrungen getroffen, darunter Inspektionsbesuche bei möglichen erstmaligen Miniturnier-Ausrichtern für die Startphase des Wettbewerbs, für den sich insgesamt 49 Mannschaften aus 48 Nationalverbänden angemeldet haben.

UEFA Youth League

Die Erstausgabe des neuen Klubwettbewerbs für die U19-Teams der 32 Champions-League-Vereine wurde von den Teilnehmern aufgrund der Chancen in Sachen Spielerentwicklung und der Gelegenheiten für die Trainer, internationale Erfahrungen zu sammeln, praktisch einhellig begrüßt. Nach der Gruppenphase, die parallel zum Spielplan der UEFA Champions League stattfand, folgten die in jeweils einem einzigen

Spiel ausgetragenen K.-o.-Runden. Der Wettbewerbssieger wurde schließlich vom 11. bis 14. April 2014 auf dem UEFA-Campus in Nyon unter den vier Halbfinalisten ermittelt. Die drei ausverkauften Begegnungen vor insgesamt 12 000 Zuschauern waren dank der Übertragung durch Eurosport in ganz Europa zu sehen.

Für die Endphase wurde ein umfassendes Werbekonzept auf die Beine gestellt, das Partnerschaften mit Medien und Aktivitäten vor Ort von vier Sponsoren umfasste, wovon einer einen virtuellen Youth-League-Wettbewerb veranstaltete, deren Sieger aus ganz Europa nach Nyon reisten und eine eigene Endphase bestritten.



In der Gruppenphase wurde ein Durchschnittswert von stattlichen 800 Zuschauern pro Spiel verzeichnet und es fielen 322 Tore – 45 mehr als in der Champions League. Durch die K.-o.-Phase stieg die Gesamttrefferzahl auf 378, was einen Schnitt von 3,4 Toren pro Spiel ergibt. 32 davon erzielte der FC Barcelona, der im Halbfinale den FC Schalke 04 mit 1:0 und im Endspiel Benfica Lissabon mit 3:0 besiegte, das im anderen Halbfinale Real Madrid mit 4:0 bezwungen hatte. Die Katalanen gewannen damit als erste Mannschaft den Lennart-Johansson-Pokal.

Match Operations

Die Abteilung Match Operations der Division Wettbewerbe war für die Koordinierung der Venue Operations bei den UEFA-Spielen der Saison 2013/14 verantwortlich. Das Match Command Centre in Nyon erwies sich als sehr nützlich im Hinblick auf die Überwachung der Vorbereitung und Durchführung von Spielen, die Unterstützung der Organisationsteams vor Ort und die Bewältigung größerer Probleme. Fünfzig UEFA-Mitarbeitende absolvierten Anfang 2014 im Match Command Centre eine Schulung in Sachen Krisenbewältigung.

Der Arbeitsaufwand erforderte viel Personal – allein im ersten Saisonviertel mussten Delegierte für 793 Partien ernannt werden, und 50 Spielkommissare standen bei WM-Qualifikationsspielen im Einsatz. Im Rahmen eines umfassenden Ausbildungsprogramms wurden 59 neue Personen per Ende 2013 in den Pool der UEFA-Delegierten aufgenommen. Ende Juni 2014 wurde ein überarbeitetes *Handbuch des UEFA-Delegierten* veröffentlicht; zu den im Laufe der Saison über das FAME-Portal der UEFA eingeführten Neuerungen gehörte auch die Einführung des Online-Delegiertenberichts, mit dem die Verfahren vereinfacht, vereinheitlicht und beschleunigt werden sollen. Zudem wurden zusätzliche Venue Directors in den Nationalverbänden rekrutiert.

Ende April 2014 wurde ein EURO-2016-Workshop mit 120 Teilnehmern abgehalten, um Spielmanager und Venue Directors auf die operativen Aufgaben im Hinblick auf die bevorstehenden, zentral vermarkteten Qualifikationsspiele zur EURO 2016 vorzubereiten. Es wurden auch zahlreiche Stadioninspektionen durchgeführt, viele davon an möglichen Austragungsorten der EURO 2016, an denen noch keine UEFA-Spiele stattgefunden haben.

Stadien und Sicherheit

In der von bedeutenden Neuerungen geprägten Spielzeit 2013/14 wurden zu allen Partien, die als Hochrisikospiele eingestuft wurden, UEFA-Sicherheitsbeauftragte entsandt, und auch im Laufe der Vorbereitungen für die Klubwettbewerbsendspiele standen Sicherheitsverantwortliche im Einsatz. Zum Zwecke des Wissensaustauschs wurde im Juli 2013 ein Bericht über alle in den letzten drei Saisons bei UEFA-Spielen verzeichneten Zwischenfälle herausgegeben, der dazu beitragen wird, neue Sicherheitsbeauftragte auf ihre Aufgaben vorzubereiten.



Vom 11. bis 13. September 2013 fand in Warschau die jährliche UEFA/EU-Stadien- und Sicherheitskonferenz unter dem Motto „Nur gemeinsam sind Fortschritte möglich“ statt, bei der die Notwendigkeit von Partnerschaften und Kooperation bei Sicherheitsfragen im Zusammenhang mit UEFA-Spielen hervorgehoben wurde. Rund 350 Fachleute aus Nationalverbänden und Vereinen sowie Vertreter von

Polizei, Stadionbetreibern und Regierungsbehörden nahmen an der Konferenz teil, bei der auch ein Online-Tool zur Unterstützung von Experten im Bereich Stadien und Sicherheit vorgestellt wurde.

Zu den weiteren Veranstaltungen gehörten ein Treffen zwischen UEFA, EU und Europarat über Zuschauergewalt im Dezember 2013 in Straßburg, multilaterale Sicherheitstreffen in Bulgarien und Serbien sowie die gemeinsame Teilnahme an europäischen Arbeitsgruppen mit EU-Vertretern. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Europäischen Union und dem Europarat wurde auch die Konvention des Europarats überarbeitet, was die Erarbeitung neuer Empfehlungen zu Stadionsicherheit und -diensten beinhaltete. Für 2014/15 sind zudem mehrere gemeinsame Konferenzen geplant.

Das Ausbildungsprogramm für Ordner kam dank Schulungen in der Türkei und in Zypern voran, ebenso wie die Planung eines Pilotprogramms für die Ausbildung von Sicherheitsbeauftragten der Mitgliedsverbände. Schließlich wurden die Nationalverbände Aserbaidschans, Belgiens, Dänemarks, Georgiens, Israels, Kroatiens, Serbiens, der Slowakei, der Türkei und der Ukraine in spezifischen Sicherheitsfragen unterstützt.

Breitenfußball

Im Berichtszeitraum wurde die Struktur der UEFA-Breitenfußball-Charta überarbeitet; die Entwicklungsarbeit der Nationalverbände wird nunmehr im Rahmen eines dreistufigen Modells anerkannt, welches das bisherige, komplexere Sieben-Sterne-System ersetzt. Es wurden Umsetzungsrichtlinien erarbeitet, um die Verbände bei der Erfüllung der neuen Kriterien zu unterstützen; gemäß dem neuen Drei-Stufen-Modell der Charta können sie Gold-, Silber- oder Bronzestatus erlangen.



Erneut wurden Breitenfußball-Aktivitäten mit den großen Veranstaltungen der Saison verknüpft, um das Fundament und die Spitze der Fußballpyramide zusammenzuführen. Der Breitenfußball war das Hauptthema beim Champions Festival im Vorfeld der Champions-League-Endspiele der Frauen und Männer in Lissabon; über 95 000 Besucher nahmen an diversen Fußballaktivitäten teil und verfolgten die Endphase des „Young Champions“-Wettbewerbs. Entsprechend der in den letzten zehn Jahren etablierten Tradition schenkte die UEFA der Austragungsstadt ein Maxispielfeld, das von den ehemaligen portugiesischen Nationalspielern Costinha und Maniche im Clube Oriental in Chelas eingeweiht wurde, wo zuvor auf einem Schotterplatz gespielt wurde. Am Tag des Endspiels der UEFA Women's Champions League wurde das Spielfeld für ein Turnier genutzt, an dem 200 Schülerinnen unter 13 Jahren aus verschiedenen Bezirken Lissabons teilnahmen.

Im Rahmen des Finales der UEFA Europa League in Turin wurden Breitenfußball-Turniere für Jungen und Mädchen zwischen 8 und 16 Jahren organisiert, und bei Aktivitäten in einer Jugendstrafanstalt unter dem Motto „niemanden ausschließen“ wurden die gesellschaftlichen Werte des Breitensports hervorgehoben. Auch diese Stadt wurde von der UEFA beschenkt, wobei sich Turin anstelle eines Maxispielfelds für mobile Spielfelder entschied, die an verschiedenen Orten der Stadt installiert werden können.

Im Rahmen der fünften Ausgabe des UEFA-Breitenfußball-Tags fanden in ganz Europa Akti-

vitäten statt und an diesem Tag wurden auch die Auszeichnungen in den Kategorien Bester Breitenfußballleiter, Bestes Breitenfußballprojekt und Bester Breitenfußballverein vergeben. Der Breitenfußball war zudem eines der Hauptthemen des UEFA-Studiengruppen-Programms (SGS): 20 von 52 Seminaren widmeten sich der Basis der Fußballpyramide.

UEFA-Regionen-Pokal

Die neunte Ausgabe des UEFA-Amateurwettbewerbs umfasst 38 Mannschaften und wurde mit der Auslosung der Vor- und Zwischenrunde im November 2013 in Nyon eingeläutet. Das erste Miniturnier wurde im Juni 2014 unmittelbar vor Abschluss des UEFA-Geschäftsjahres ausgetragen; die Endrunde wird ein Jahr später stattfinden.

Solidarität und Unterstützung für die Nationalverbände

Die UEFA hat die Aufgabe, ihre Mitgliedsverbände bestmöglich zu unterstützen und Solidarität, Zusammenarbeit, Austausch und Wissensvermittlung auf eine Weise zu fördern, die das Wohlergehen des europäischen Fußballs sicherstellt und ein ständiges Streben nach Verbesserungen ermöglicht.

Programm für Verbandsspitzen (TEP)

Wie schon im letzten Geschäftsjahr war das wichtigste im Rahmen des Programms für Verbandsspitzen (TEP) behandelte Thema die Struktur der Nationalmannschaftswettbewerbe ab 2018. Diese Strategiefrage wurde im Sommer 2013 in Stockholm mit den Generalsekretären der Verbände sowie beim TEP-Strategietreffen im September 2013 in Dubrovnik ausgiebig diskutiert. Die wertvollen Anregungen der Präsidenten und Generalsekretäre der 54 UEFA-

Mitgliedsverbände wurden bei verschiedenen Sitzungen, darunter vier regionalen TEP-Treffen, nachbereitet. In einer richtungsweisenden Entscheidung beschlossen die Mitgliedsverbände anlässlich des UEFA-Kongresses 2014 in Astana einstimmig, 2018 die UEFA Nations League einzuführen und die meisten Freundschaftsländerspiele durch attraktivere Wettbewerbsspiele zu ersetzen.

Ein weiteres Ergebnis des Strategietreffens in Dubrovnik war der Antrag der Mitgliedsverbände, die Endrunde der U21-Europameisterschaft nach 2015 weiterhin in ungeraden Jahren auszutragen. Außerdem sprachen sich die Verbände dafür aus, den Startplatz eines nationalen Pokalsiegers in der UEFA Europa League für den Fall, dass sich dieser über die nationale Meisterschaft für die UEFA Champions League qualifiziert, ab 2015/16 nicht länger an den Zweitplatzierten des betreffenden Pokalwettbewerbs, sondern an den in der Meisterschaft nächstbestplatzierten Verein zu vergeben. Beide Anträge wurden vom UEFA-Exekutivkomitee genehmigt.

HatTrick-Programm

Mit der Veröffentlichung der Publikation „Celebrating Ten Years of HatTrick Excellence“ wurde 2014 das zehnjährige Bestehen des UEFA-HatTrick-Programms begangen, das sich im Laufe der letzten zehn Jahre zu einem immer bedeutenderen Vehikel zur Unterstützung der Mitgliedsverbände im Rahmen von Ausbildungsprogrammen wie dem Wissens- und Informationsvermittlungsprogramm KISS oder dem Frauenfußball-Entwicklungsprogramm entwickelt hat.

KISS

Ein Modul zum Thema kommerzielle Operations mit 18 Teilnehmern, die im Stade de Colovray auf dem UEFA-Campus in Nyon einen Inspektionsbesuch simulierten, bildete im August 2013 den Anfang einer breiten Palette an Aktivitäten.



Spiele der UEFA Champions League und der UEFA Europa League wurden ebenfalls für Schulungen genutzt, die mit Online-Prüfungen abgeschlossen wurden. Ferner entwickelten die UEFA Events SA und die Division Nationalverbände ein umfassendes, maßgeschneidertes KISS-Marketing-Unterstützungsprogramm für weit mehr als die Hälfte der UEFA-Mitgliedsverbände und organisierten Workshops in Kopenhagen, Bratislava und Kiew, um den Verbänden die Marketing-Anforderungen für die zentral vermarkteten Qualifikationsspiele zur UEFA EURO 2016 näherzubringen. Für die Medienverantwortlichen der Nationalverbände wurde in Amsterdam ein Workshop organisiert, um einheitliche Standards bezüglich Einrichtungen und Operations bei Spielen der European Qualifiers sicherzustellen. An einem weiteren Workshop zum Thema Fanarbeit im November 2013 in Genf nahmen Vertreter von 45 Mitgliedsverbänden teil, und verschiedene Verbände nahmen im Rahmen des KISS-Programms die Unterstützung der UEFA für Projekte im Bereich Marken-etablierung in Anspruch.

Die Verbände Englands und Kroatiens wurden für ein Pilotprogramm im Hinblick auf die Durchführung von Kursen auf nationaler Ebene zur Erlangung des UEFA-Zertifikats in Fußball-

management (CFM) ausgewählt; die Diplomfeier für die ersten 20 erfolgreichen Absolventen wurde im St. George's Park abgehalten, dem nationalen Trainingszentrum der englischen Nationalteams. Eine ähnliche Veranstaltung fand im November 2013 in Kroatien statt und einen Monat später folgte ein erstes Seminar in Finnland für Vertreter der nordischen Verbände. Weitere CFM-Seminare auf nationaler Ebene wurden anschließend in Deutschland, England, Finnland und Georgien organisiert.

Mit einer Veranstaltung in Lausanne begann im September 2013 die dritte und letzte Ausgabe des Kurses für das UEFA-Diplom in Fußballmanagement (DFM), an dem 36 Kandidaten aus 24 Nationalverbänden teilnahmen. Den Abschluss des Kurses bildete die Diplomfeier im Juni 2014 in Nyon.

Im September 2013 fand in Mainz und Frankfurt das siebte Modul der zweiten Ausgabe des Master-Studienkurses in europäischer Sport-Governance (MESGO) statt, den die UEFA im Zuge ihrer akademischen Programme gemeinsam mit fünf anderen europäischen Mannschaftssportverbänden ins Leben gerufen hat; der Deutsche Fußball-Bund fungierte an einem Tag als Gastgeber des Studienkurses. Das

achte Modul fand im November 2013 in New York statt, gefolgt von der Diplomfeier im März 2014 in Nyon und dem Ablauf der Bewerbungsfrist für die dritte Ausgabe von MESGO einen Monat später.

Im Rahmen der akademischen Programme der UEFA stellten Studenten der Universität Lausanne sowie des Hochschulinstituts für internationale Studien und Entwicklung in Genf ihre Forschungsergebnisse zu den Themenbereichen Professionalisierung des Frauenfußballs bzw. Bildrechte von Spielern vor.

Studiengruppen-Programm (SGS)

Das UEFA-Studiengruppen-Programm (SGS) ging 2013/14 in seine sechste Saison. Mit den 53 im vergangenen Geschäftsjahr veranstalteten Seminaren ist die Gesamtzahl dieser dem Wissensaustausch dienenden Kurse auf über 300 und die der teilnehmenden Trainer auf über 10 000 gestiegen. Die Hauptthemen waren erneut Trainerausbildung sowie Elitejunioren-, Breiten- und Frauenfußball; auf Ad-hoc-Basis wurden zusätzliche Kurselemente ins Programm aufgenommen. Im Zuge einer Analyse der Saison 2013/14 und der Überarbeitung der Strategie für 2014/15 wurde die Möglichkeit geprüft, Fitness-Coaching in die Themenauswahl aufzunehmen.

Trainerausbildung

Nach seinem Rücktritt als aktiver Trainer erklärte sich Sir Alex Ferguson im Januar 2014 bereit, UEFA-Trainerbotschafter zu werden; in dieser Funktion übernahm er wichtige Aufgaben bei UEFA-Events. Schon zuvor hatte er das 15. UEFA-Elitetrainer-Forum im September 2013 in Nyon geleitet und einen Monat später an einem UEFA-Trainerausbildungsworkshop in Budapest teilgenommen; nach den Klubwettbewerbsendspielen 2014 in Turin und Lissabon übernahm er die Leitung bei den Treffen der technischen Studiengruppe. Mit dem Abschluss der Vorbereitungen im Hinblick auf die Einfüh-

rung einer UEFA-Futsaltrainer-B-Lizenz und einer A-Lizenz für Torwarttrainer stand die Saison 2013/14 auch im Zeichen bedeutender Fortschritte in Bezug auf Spezialistendiplome. Bei einer Reihe von Seminaren wurden den Mitgliedsverbänden die Richtlinien beider Kurse vorgestellt; dabei konnte die UEFA erörtern, welche Verbände in der Lage sind, die neuen Kurse umgehend durchzuführen.

Der aus Experten der Trainerausbildung bestehende Jira-Ausschuss hat in Zusammenarbeit mit der UEFA-Abteilung Sportrechtsdienst die UEFA-Trainerkonvention überarbeitet. Das Austauschprogramm für UEFA-Pro-Lizenz-Anwärter ging mit vier Veranstaltungen auf dem UEFA-Campus weiter, an dem jeweils Kursabsolventen aus vier verschiedenen Verbänden teilnahmen. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 14 Veranstaltungen (einschließlich zweier Pilotkurse) mit Teilnehmern aus 43 Mitgliedsverbänden abgehalten.

Anhand des Magazins *UEFA-technician* und technischer Berichte über die Klub- und Nationalmannschaftswettbewerbe der UEFA, erstellt von technischen Teams aus führenden Experten vor Ort, wurden die Trainer über aktuelle Trends und Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten. Zum ersten Mal wurde auch ein technischer Bericht zur UEFA Europa League verfasst, basierend auf den Analysen der in der K.-o.-Phase eingesetzten technischen Beobachter der UEFA.

Entwicklung des Frauenfußballs

Das UEFA-Frauenfußball-Entwicklungsprogramm (FFEP) nahm in der Saison 2013/14 Fahrt auf, zunächst durch einen umfassenden Workshop im Rahmen des KISS-Programms vor dem Endspiel der Women's EURO 2013 in Stockholm im Juli 2013. Bei der Veranstaltung, an der Generalsekretäre und Frauenfußball-Experten aus allen 54 UEFA-Mitgliedsverbänden teilnahmen und die als Ausgangspunkt für zahlreiche im weiteren Saisonverlauf auf den Weg



gebrachten Aktivitäten diente, wurde ein breites Themenspektrum von der Trainerausbildung über das Schiedsrichterwesen bis hin zu Volunteer- und Werbeprogrammen abgedeckt. Im Zusammenhang mit dem Spielkalender, der Anlass zur Besorgnis gab, nahmen UEFA-Vertreter eine proaktive Rolle bei der Suche nach Lösungen ein.

Die UEFA verstärkte in der Berichtsperiode ihre Unterstützung für Frauenfußball-Entwicklungsprojekte; über die Hälfte der Mitgliedsverbände beantragte finanzielle Mittel. Im Zuge eines Seminars im April 2014 wurde ein Programm für Frauen in Führungspositionen initiiert und bei verschiedenen Treffen wurden Entwicklungsmöglichkeiten für Trainerinnen und Schiedsrichterinnen erörtert. Experten und technische Beobachter kamen in Lissabon im Rahmen des Endspiels der UEFA Women's Champions League zu einer Nachbereitsitzung zusammen.

Bei Workshops zur Entwicklung des Frauenfußballs in Skopje und Minsk, bei dem Verbände mit ähnlichen Voraussetzungen zusammenkamen, stand der Wissensaustausch unter Kollegen im Vordergrund. An einem dritten Workshop in Gibraltar nahmen neun der kleinsten UEFA-Mitgliedsverbände teil, die ihre Entwicklungsperspektiven unter Berücksichtigung nationaler Gegebenheiten erörterten.

Good Governance

Good-Governance-Projekte

Das energische Streben des europäischen Fußballs nach Good Governance kam in der von den 54 Nationalverbänden einstimmig verabschiedeten Resolution zum Ausdruck, in der sich diese dazu verpflichten, die Integrität des Fußballs durch Sensibilisierung, Strafverfolgung und strenge Sanktionen zu schützen.

In ihrem Kampf gegen jegliche Form von Korruption betonte die UEFA weiterhin die Bedeutung europaweiter Zusammenarbeit; mit dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der EU-Strafverfolgungsbehörde Europol verzeichnete UEFA-Präsident Michel Platini diesbezüglich einen bedeutenden Erfolg.

Die UEFA-Mitgliedsverbände sind mit gutem Beispiel vorangegangen und haben im Berichtszeitraum im Rahmen des Good-Governance-Anreizprogramms der UEFA insgesamt 58 Projekte in diesem Bereich auf den Weg gebracht. Mehr als ein Drittel dieser Projekte zielt auf eine weitere Verbesserung der Effizienz und Effektivität der Verbände ab, ein Fünftel betrifft die Weiterentwicklung ihrer Strategie.

Bei einer Sitzung des Strategischen Beirats für Berufsfußball (SBBF) im September 2013 in Dubrovnik wurden wichtige Fragen in Bezug auf Transfers, finanzielles Fairplay, die Umsetzung der Regel betreffend lokal ausgebildete Spieler sowie den sozialen Dialog besprochen.

Anfang 2014 wurde eine Medieninformationsveranstaltung abgehalten, um über Maßnahmen des finanziellen Fairplays und das wichtige Thema der Dritteigentümerschaften an Fußballern zu informieren und einen ersten Einblick in die sechste Ausgabe des Benchmarking-Berichts zur Klublizenzierung der UEFA zu geben. Im Transferbereich wurden dank der Vorschläge und Empfehlungen von SBBF-Arbeitsgruppen Fortschritte erzielt, ebenso bei der Zusammenarbeit mit den fünf anderen FIFA-Konföderatio-

nen, die unter anderem Einladungen zu verschiedenen UEFA-Veranstaltungen und die Unterstützung mehrerer Projekte des Fußballentwicklungsprogramms der AFC umfasste.

Governance und Compliance

Neben den sportlichen Gesichtspunkten seiner diesbezüglichen Initiativen führte das Exekutivbüro die Verankerung von Good-Governance-Grundsätzen im Tagesgeschäft der UEFA fort. Mit der Ausweitung der Governance- und Compliance-Prüfungen (früher interne Audits genannt) durch die Erhöhung der Anzahl Prüfer sowie der Prüfungen (von zwei auf drei pro Jahr) zeigt die UEFA, dass sie Transparenz, die Optimierung ihrer Prozesse, Monitoring und Kontrolle sowie eine stete Weiterentwicklung anstrebt.

Abteilung Klublizenzierung und finanzielles Fairplay

Mit der vollständigen Einführung der Anforderungen zum finanziellen Fairplay ging für die Abteilung ein intensives Jahr zu Ende.

Beim jährlichen Workshop zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay im September 2013 in Portugal wurden alle 54 Nationalverbände über die jüngsten Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten und auf die kommende Saison vorbereitet. Außerdem fanden während des gesamten Jahres zahlreiche Unterstützungsbesuche, Compliance-Besuche und Sitzungen mit Vereinen statt, um die Verbände beim Klublizenzierungsverfahren auf nationaler Ebene zu unterstützen, die korrekte Anwendung des *UEFA-Reglements zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay* sicherzustellen und die Vereine beim Monitoring-Verfahren anzuleiten.

Mit der vollständigen Einführung der Anforderungen zum finanziellen Fairplay sind die überfälligen Verbindlichkeiten von 2011 bis 2014 von EUR 57 Mio. auf EUR 8 Mio. gesunken, und

bei den Gesamtnettoverlusten der europäischen Erstligaklubs konnte ein Rückgang von EUR 1,7 Mrd. auf EUR 0,8 Mrd. verzeichnet werden.

Die Untersuchungskammer der UEFA-Finanzkontrollkammer für Klubs traf sich im Berichtszeitraum 14 Mal, um die 237 an den UEFA-Wettbewerben teilnehmenden Vereine zu bewerten. Im Zusammenhang mit überfälligen Verbindlichkeiten mussten 31 Vereine zusätzliche Informationen nachreichen und bei sechs von ihnen wurden vorsorglich Spielprämien einbehalten. Die rechtsprechende Kammer kam im November und Dezember 2013 zweimal zusammen und verhängte Sanktionen gegen die sechs betroffenen Vereine. Die ersten Beurteilungen bezüglich der Einhaltung der Break-even-Vorschrift wurden ebenfalls vorgenommen; 104 der 237 geprüften Vereine fielen nicht in den Anwendungsbereich der Anforderungen, bei 76 von ihnen wurden Nachuntersuchungen angeordnet. Kurz vor Saisonende wurden mit neun Vereinen Vergleiche abgeschlossen, mit denen sichergestellt werden soll, dass die Break-even-Kriterien möglichst bald erfüllt werden.

Zum Ende der Saison hatten 454 von 729 Erstligaklubs eine UEFA-Lizenz erhalten; 108 Vereinen wurde die Lizenz verweigert, 167 Vereine hatte keine beantragt. Sechs Vereine, die sich auf sportlichem Wege für die UEFA-Wettbewerbe 2014/15 qualifiziert hatten, wurden aufgrund von Verstößen gegen das Lizenzierungsverfahren und das finanzielle Fairplay von der Teilnahme ausgeschlossen.

Integrität des Sports

Das Engagement der UEFA im Kampf gegen Spielmanipulationen kam im Geschäftsjahr 2013/14 durch eine Vielzahl an Aktivitäten zum Ausdruck. Dank dem System zur Aufdeckung betrügerischer Wetten konnten verdächtige Wettmuster bei nationalen Spielen aufgedeckt und die entsprechenden Informationen an die Integritätsbeauftragten der Nationalverbände –

für die im Laufe der Saison zahlreiche Sitzungen und Workshops organisiert wurden – weitergeleitet werden. Eine eigens für dieses Thema gebildete UEFA-Arbeitsgruppe hat sich im Mai 2014 erstmals getroffen.

Mit dem Europarat fanden weitere Gespräche im Hinblick auf eine internationale Konvention zu Spielmanipulationen statt, die schließlich bei einem Treffen im schweizerischen Magglingen verabschiedet wurde. Derweil wurden alle an Endrunden von UEFA-Juniorenwettbewerben teilnehmenden Mannschaften sowie die vier in Nyon um die UEFA Youth League spielenden Vereine im Rahmen von Aufklärungsveranstaltungen auf die Gefahren von Spielmanipulationen für die eigene Karriere aufmerksam gemacht.

Schiedsrichterwesen und Medizinisches

Schiedsrichterwesen

Die Spielzeit 2013/14 stand im Zeichen zweier Pilotversuche: Bei der Endrunde der U17-Europameisterschaft im Mai 2014 in Malta wurde der Einsatz von Freistoßspray ausprobiert, und bei vier UEFA-Förderturnieren wurden Zeitstrafen für Spieler getestet.

Die ersten Monate der Berichtsperiode waren wie üblich die spielintensivsten; die UEFA-Schiedsrichterverantwortlichen hielten von Juli bis September 2013 sechs Sitzungen zur Ernennung von Schiedsrichtern und Schiedsrichterbeobachtern ab. Anfang September fand in Nyon auch der jährliche Kurs für Topreferees statt, an dem unter anderem 23 Spitzenschiedsrichterinnen und 45 führende Schiedsrichterassistenten teilnahmen. Änderungen bei der Auslegung der Abseitsregel erforderten besondere Aufmerksamkeit für die Arbeit der Schiedsrichterassistenten. Eine Gruppe von Journalisten konnte eine Trainingseinheit zu



© UEFA via Getty Images

diesem Thema mitverfolgen, ebenso konnten sie bei einem Kurs für 100 Schiedsrichterassistenten im März 2014 in Lissabon dabei sein.

Im Herbst 2013 wurde in Belgien ein Kurs für Futsal-Schiedsrichter abgehalten, der als Vorbereitung auf die Futsal EURO 2014 in Antwerpen diente.

In Amsterdam, Dublin und Istanbul wurden Kurse für Schiedsrichterbeobachter organisiert, während in Lissabon der jährliche Winterkurs für Spitzenreferees sowie für neu in die internationale Liste aufgenommene Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter stattfand. Im März 2014 wurde der erste UEFA-Kurs für internationale Schiedsrichterassistenten abgehalten, und in Zusammenarbeit mit der FIFA wurde in Nordirland im Rahmen des gemeinsamen Unterstützungsprogramms ein Kurs veranstaltet, bei dem 160 technische und Fitnessausbilder aus allen 54 UEFA-Mitgliedsverbänden zusammenkamen.

Im Rahmen der UEFA-Schiedsrichterkonvention wurden während der gesamten Saison Verbände besucht, um zu prüfen, ob sie die Konventionskriterien weiterhin einhalten.

Das UEFA-Schiedsrichter-Exzellenzzentrum (CORE) festigte derweil seinen Führungsstatus durch eine Reihe spezifischer Kurse, darunter einer ausschließlich für Schiedsrichterinnen.

Medizinisches

Im Zentrum einer intensiven Saison stand das 6. Medizinische Symposium der UEFA im Februar 2014 in Madrid, dessen Hauptthema



die Entwicklung der Fußballmedizin war. Dank der Teilnahme von Vicente del Bosque, David Villa und Sergio Ramos wurde die breite Palette an Themen betreffend empfehlenswerte Vorgehensweisen, Innovationen, Einrichtungen und Strukturen auch aus der Perspektive von Trainern und Spielern beleuchtet. Zu den 250 Teilnehmern gehörten Vertreter sämtlicher Mitgliedsverbände und Beobachter aus anderen FIFA-Konföderationen.

Das UEFA-Fortbildungsprogramm für Fußballärzte nahm mit einem zweiten Workshop im September 2013 in Amsterdam sowie Kursen in Malta, San Marino und Kroatien Fahrt auf. Die Verletzungstudie für Eliteklubs zur Saison 2012/13 wurde im März 2014 mit Informationen über 22 führende europäische Vereine ver-

öffentlicht; die von der UEFA im Verlauf der letzten elf Jahre erstellte Datenbank, die hauptsächlich der Verletzungsprävention dient, konnte dementsprechend erweitert werden.

Dopingkontrollen

Durch die Einführung von Blutproben bei Spielen sowie außerhalb von Wettbewerben wurde 2013/14 die Palette der Substanzen, die von der UEFA entdeckt werden können, erweitert; gleichzeitig wurde dadurch die Abschreckungswirkung des UEFA-Antidoping-Programms verstärkt.

Bei den Endrunden der UEFA-Juniorenwettbewerbe wurden Aufklärungsveranstaltungen für sämtliche Mannschaftsdelegationen abgehalten, und an die Teilnehmer wurden rund 25000 Informationsbroschüren in sieben Sprachen verteilt.

Insgesamt wurden in den UEFA-Wettbewerben 2198 Proben entnommen, darunter 1860 Urin- und 338 Blutproben. In der UEFA Champions League und der UEFA Europa League waren es 1698 Kontrollen (1360 Urin- und 338 Blutproben), die sowohl im Wettbewerb als auch im Training durchgeführt wurden. Es wurde kein einziges positives Testergebnis verzeichnet. In den übrigen UEFA-Wettbewerben wurden 500 Urinproben entnommen und analysiert.

Die UEFA führte auch eine Studie über Steroidprofile im Hinblick auf die mögliche Einführung eines entsprechenden Testprogramms durch. Die UEFA war beim jährlichen Antidoping-Symposium der WADA vertreten und beteiligte sich an einer Arbeitsgruppe, die sich mit Testrichtlinien befasst. Um schließlich den Schwung des Antidoping-Programms aufrechtzuerhalten, wurde im Juni 2014 in Nyon eine Schulung für mögliche neue Dopingkontrollleute veranstaltet, die den derzeitigen Pool von 45 UEFA-Dopingkontrollleuten aus 24 verschiedenen Nationalverbänden erweitern sollen.

Respekt

Die RESPECT-Kampagne nahm in ihrer sechsten Saison weiterhin einen wichtigen Platz bei allen UEFA-Veranstaltungen ein und erhielt viel multimediale Aufmerksamkeit. Im Rahmen der Kampagne unterstützte die UEFA Aktivitäten zahlreicher Organisationen in den Themenbereichen Rassismus, Diskriminierung, gesunder Lebensstil und Umwelt.

Im Oktober 2013 unterstützte die UEFA gemeinsam mit den Heimvereinen der UEFA Champions League und der UEFA Europa League erneut die Antirassismus-Aktionswochen des Netzwerks Fußball gegen Rassismus in Europa (FARE) und konnte so ein weiteres Mal ein klares Zeichen gegen Rassismus setzen. So wurde ein vierminütiges Video mit der Botschaft „Nein zu Rassismus“ produziert, in über 20 Sprachen Untertitelt und an die Champions-League- und Europa-League-Vereine zur Ausstrahlung bei den 341 Klubwettbewerbsspielen der Saison geschickt. Zur Kampagne gehörten auch verschiedene Drucksachen und ein 30-sekündiger TV-Spot. Mit Bannern bei Spielen der UEFA Champions League brachte die UEFA ferner ihre Unterstützung für die Opfer des Taifuns auf den Philippinen bzw. ihre Anteilnahme für Südafrika nach dem Tod von Nelson Mandela zum Ausdruck.

In den UEFA-Klubwettbewerben wurde ein Überwachungssystem hinsichtlich Diskriminierung eingeführt, in dessen Rahmen FARE-Beobachter die Spiele verfolgen und diskriminierendes Verhalten festhalten. Das Ziel der RESPECT-Kampagne, positive Botschaften an die Gesellschaft zu vermitteln, kam durch die Unterstützung eines breiten Spektrums an Projekten im Bereich der sozialen Verantwortung zum Ausdruck.

Soziale Verantwortung

Die UEFA weitete ihr Portfolio im Geschäftsjahr 2013/14 noch weiter aus; besonders erwähnenswert ist die Entscheidung eine UEFA-Stiftung zu schaffen, die möglichst viele Menschen über die gesellschaftliche Rolle des Fußballs erreichen soll, und mit der insbesondere die Kraft des Fußballs für notleidende Kinder genutzt werden soll. In 2014 veröffentlichten Berichten über die EURO 2012 und das Geschäftsjahr 2012/13 wurden Themen betreffend die soziale Verantwortung erstmals ausführlich behandelt, und im Juni 2014 hielt die UEFA einen ersten Workshop mit ihren Partnern in diesem Bereich ab. Die Beziehungen mit den Fans wurden durch eine Reihe von Treffen gestärkt und im März 2014 empfing die UEFA Vertreter von Fanorganisationen zum vierten jährlichen Treffen.



Was die Förderung eines gesunden Lebensstils anbelangt, beteiligte sich die UEFA im September 2013 am Weltherztag, nachdem sie zuvor bei der Women's EURO 2013 in Schweden bereits die Kampagne „Make a healthy heart your goal“ (Dein Ziel – ein gesundes Herz) unterstützt hatte. Im Rahmen dieser Kampagne wurden Mädchen zu einem gesunden Lebensstil und sportlichen Aktivitäten wie Fußball animiert. Der UEFA-Wohltätigkeitsscheck 2013 wurde an die Johan-Cruyff-Stiftung vergeben, die sich ebenfalls um das Wohlergehen von

Kindern kümmert und diese ermutigt, Fußball zu spielen und dabei eine Reihe gesellschaftlicher Regeln wie Respekt zu befolgen.

Zu den unterstützten Aktivitäten im Bereich der gesellschaftlichen Integration gehörten die Obdachlosen-Weltmeisterschaft, das Seminar „Fußballfans gegen Homophobie“ in Manchester und die für die EURO 2016 geplanten Projekte.

Kommunikation

In einem intensiven Geschäftsjahr 2013/14 wurden zahlreiche Komponenten der Kommunikationsstrategie überarbeitet, und die umfangreiche Nutzung sozialer Medien ermöglichte eine effizientere Übermittlung von Botschaften an die Öffentlichkeit. Das Media Desk kümmerte sich um das Tagesgeschäft, und die Verfahren im Zusammenhang mit Medienkontakten des UEFA-Präsidenten und des Generalsekretärs wurden verbessert. Die interne Kommunikation wurde grundlegend reorganisiert: Im März ging das neue Intranet „Inside UEFA“ online, es wird ein digitales Magazin für die Mitarbeitenden herausgegeben und die nunmehr vierteljährlich stattfindenden Mitarbeiterveranstaltungen wurden umgestaltet.

Beziehungen zu Interessenträgern

In ihrem zweiten Jahr war die Abteilung Beziehungen zu Interessenträgern an verschiedenen Fronten aktiv. In Zusammenarbeit mit Redakteuren des Teams digitale Kommunikation erstellte die Abteilung eine Reihe von Programmen für Klub- und Nationalmannschaftswettbewerbe, die Broschüren über die europäischen Erstligavereine und die Wettbewerbsergebnisse, Handbücher für die Klubwettbewerbe und den Saisonrückblick zur UEFA Champions League, der den technischen Bericht beinhaltet. Magazine wie *Champions Matchday* und *UEFA-direct* mit den Beilagen *UEFA-technician*, *Medicine*

Matters und *Breitenfußball-Newsletter* wurden während der gesamten Saison herausgegeben. Ein Newsletter zur EURO 2016 mit dem Titel „Le Rendez-Vous“ wurde anlässlich der Auslosung der Qualifikationsgruppen erstmals veröffentlicht.

Medien und PR

Für das Team Medien und PR begann der Berichtszeitraum mit den Vorbereitungen im Hinblick auf die zum dritten Mal vergebene Auszeichnung „Bester Spieler in Europa der UEFA“ (in Zusammenarbeit mit der UEFA Events SA). Eine Jury von Journalisten der Vereinigung der europäischen Sportmedien (ESM) wählte den Offensivspieler des FC Bayern München und der französischen Nationalmannschaft, Franck Ribéry, zum besten Spieler, während der Preis bei den Frauen an die deutsche Nationalkeeperin Nadine Angerer ging.

Die Auszeichnungen wurden anlässlich der Auslosung der Gruppenphase der UEFA Champions League in Monaco vergeben, wo neben den 53 ESM-Journalisten auch 50 geladene Medienvertreter an einer Medienkonferenz und Frageunde mit dem UEFA-Präsidenten teilnahmen. Die Abteilung Beziehungen zu Interessenträgern nutzte die zur Vorbereitung auf die Klubwettbewerbe abgehaltenen Workshops in Monaco dazu, die Medienverantwortlichen der Vereine über die während der Spielzeit geplanten Medienaktivitäten zu informieren.

Digitale Kommunikation

UEFA.com und UEFA.org berichteten während der ganzen Saison ausführlich über das gesamte Aktivitätenspektrum der UEFA. Nach umfangreichen Vorbereitungen wurde die Neugestaltung von UEFA.org im Februar 2014 abgeschlossen; Ziel war es, dem Kommunikationsteam zu ermöglichen, Inhalte proaktiver auf den digitalen Plattformen zu veröffentlichen. Das Team digitale Kommunikation weitete die Berichterstattung zu den wichtigsten Wettbewerben

über die Plattformen Facebook, Twitter und Google+ (mit beeindruckenden Follower-Zahlen im sieben- und achtstelligen Bereich) aus, richtete einen Twitter-Newsdienst ein und bediente die Medien mit Newslettern und Medienmitteilungen. Dank der überarbeiteten Website sind Inhalte nunmehr leichter auffindbar.

Im Laufe der Saison wurden auch Online-Versionen der technischen Berichte zu den U17- und U19-EM-Endrunden der Männer und Frauen erstellt – der Vorteil dieser nur in elektronischer Form auf UEFA.com veröffentlichten Berichte ist ihre Verfügbarkeit in sieben Sprachen.

Rechtliche, politische und finanzielle Angelegenheiten

Im Berichtszeitraum wurde in diversen Bereichen rechtliche Unterstützung geleistet, von Disziplinarfragen über Spielertransfers bis hin zur Überarbeitung der *UEFA-Statuten*. Zunächst standen Fälle betreffend Spielmanipulationen und das finanzielle Fairplay im Vordergrund, die zum Ausschluss von Vereinen aus den

UEFA-Wettbewerben und teilweise zu Berufungen beim Schiedsgericht des Sports (TAS) oder der Europäischen Kommission führten. Die Abteilung Rechtsdienst Corporate überwachte während der gesamten Saison die Transparenz der UEFA in Versicherungs-, Pensionskassen- und Steuerfragen, wovon viele mit den nächsten beiden Ausgaben der Europameisterschaft zusammenhingen – der Rechtsdienst Veranstaltungen war diesbezüglich mit Schutz- und Urheberrechten, Spielbetrieb und dem Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit dem Französischen Fußballverband und den Austragungsstädten der EURO 2016 beschäftigt.

Was die Zusammenarbeit mit der EU anbelangt, fand im Februar 2014 eine erste Sitzung der zu diesem Zweck gebildeten UEFA Task Force statt, und es wurde ein Entwurf für die EU-Strategie der UEFA genehmigt. Die Division Rechtsdienst bereitete auch ein Treffen zwischen dem UEFA-Präsidenten und dem Ad-hoc-Ausschuss des Europarats zur Reform des internationalen Fußballs vor; ein weiterer bedeutender Fortschritt war die Annahme einer Entschließung zu Online-Glücksspielen durch das Europäische



Parlament, ebenso wie eine Resolution gegen das organisierte Verbrechen, in der die Behandlung von Sportbetrug als Straftatbestand gefordert wird. Die UEFA war an verschiedenen während der litauischen EU-Ratspräsidentschaft organisierten, hochrangigen Treffen beteiligt, darunter ein Sportforum sowie Treffen der Sportminister und einer Expertengruppe zum Thema Good Governance.

Der Rechtsdienst Veranstaltungen schloss Vereinbarungen betreffend die Klubwettbewerbe ab, war an diversen Projekten der EURO 2016 beteiligt (insbesondere die Auslosung des Qualifikationswettbewerbs in Nizza) und leistete einen Beitrag zum Workshop für die Bewerber um die Ausrichtung von Spielen der EURO 2020.

Die Abteilung Sportrechtsdienst überwachte die Überarbeitung der *UEFA-Statuten*, die beim Kongress 2014 in Astana genehmigt wurde, setzte sich mit mehreren Fällen betreffend den Ausschluss aus UEFA-Wettbewerben und die Registrierung von Spielern auseinander, unterbreitete dem Jira-Ausschuss eine überarbeitete Fassung der UEFA-Trainerkonvention und befasste sich mit Fragen in Bezug auf Spielervermittler und Ethikkodizes. Verschiedene Mitgliedsverbände wurden in diversen Angelegenheiten wie der Revision von Statuten, der Einmischung von Regierungen und der Umsetzung der UEFA-Trainerkonvention unterstützt. Schließlich wirkte die Abteilung auch bei der Überarbeitung der FIFA-Standardstatuten mit und trug Rückmeldungen der UEFA-Mitgliedsverbände im Hinblick auf ein diesbezügliches Treffen mit den anderen FIFA-Konföderationen im Februar 2014 zusammen; auch in Bezug auf den Entwurf der *UEFA-Resolution für die Integrität des Spiels*, die vom UEFA-Kongress 2014 in Astana verabschiedet wurde, konsultierte die Abteilung zuvor die Verbände und analysierte ihre Stellungnahmen.

Die UEFA-Abteilung Disziplinarwesen behandelte im Geschäftsjahr 2013/14 ca. 750 Fälle;

die Zahl der Fälle, die bis vor den UEFA-Berufungssenat gelangten, ging erneut zurück. Zum Beginn der Saison wurden drei Workshops für die Mitglieder der Disziplinarinstanzen und die Disziplinarinspektoren organisiert, um diesen die überarbeitete *UEFA-Rechtspflegeordnung* vorzustellen. Ein weiterer Workshop zum Thema Disziplinarwesen fand im März 2014 in Rom statt, bei dem sich die Teilnehmer mit Fallbeispielen auseinandersetzten.

Der Rechtsdienst Marketing gewährte rechtliche Unterstützung beim Abschluss einer großen Bandbreite an Vereinbarungen im Zusammenhang mit UEFA-Wettbewerben (ca. 240 Verträge im Wert von rund EUR 5 Mrd.), wozu insbesondere Verträge betreffend Medienrechte an den nunmehr zentral vermarkteten EM-Qualifikationsspielen, betreffend den offiziellen Spielball sowie Host-Broadcasting-Dienste bei Spielen der UEFA Champions League und der EM-Qualifikation gehörten; außerdem wurde die rechtliche Grundlage für die Schaffung der UEFA Nations League geschaffen. Die Abteilung vertrat die UEFA ferner bei Sitzungen von Arbeitsgruppen der Europäischen Kommission zu den Themen grenzüberschreitende Lizenzierung und Internetpiraterie und wirkte an der Initiative des Globalen Pakts der Vereinten Nationen zur Bekämpfung von Korruption in den Bereichen Sponsoring und Hospitality mit.

In finanzieller Hinsicht standen in den ersten Monaten der Berichtsperiode der Abschluss der Jahresrechnung 2012/13 und die Vorbereitung des Strategischen Finanzausblicks für den Fünfjahreszeitraum 2013-18 im Vordergrund; hinzu kam die Erstellung des Budgets für das Finanzjahr 2014/15 zur Unterbreitung an den UEFA-Kongress 2014.

Die Zahlungen an die Teilnehmer der beiden Hauptklubwettbewerbe wurden im Juni 2014 abgeschlossen: An die Vereine der UEFA Champions League wurden insgesamt EUR 997,5 Mio. ausgeschüttet, an diejenigen der UEFA Europa League EUR 232,5 Mio.

Der Jahresabschluss war einer der Prozesse, die über das Finanzmodul der Plattform SAP abgewickelt wurden, das sich auch bei der Vermögensverwaltung und beim Risikomanagement als nützliches Hilfsmittel erwiesen hat. Die externen Revisoren prüften die UEFA-Finzen und unterbreiteten ihren Bericht dem UEFA-Generalsekretär und der Finanzkommission, bevor dieser im Dezember 2013 dem Exekutivkomitee vorgelegt wurde. Auch die Jahresabschlüsse der UEFA Events SA und der EURO 2016 SAS wurden von externen Revisoren zertifiziert und in die konsolidierte Jahresrechnung der UEFA integriert, die anschließend dem UEFA-Kongress zur Genehmigung unterbreitet wurde.

Eine eingehende Analyse aller finanziellen Aspekte des Berichtszeitraums ist im UEFA-Finanzbericht 2013/14 zu finden.

Büros / Verwaltung

In der ersten vollständigen Saison mit dem erweiterten UEFA-Campus wurde im Haus des europäischen Fußballs zum Anlass des 60-

jährigen Bestehens der UEFA eine ständige Fußballausstellung eingerichtet. Die Personalabteilung organisierte im Laufe des Geschäftsjahres eine Reihe interner Veranstaltungen und Workshops über eine breite Palette von Managementthemen. Um die Geschäftsfähigkeit der Organisation zu optimieren, wurden für das Personal zahlreiche Fortbildungen in Bereichen wie Projektmanagement und Entscheidungsfindung organisiert.

Bei einem Personalbestand von ca. 400 Mitarbeitenden (ein Drittel davon Frauen) gewann die interne Kommunikation an Bedeutung hinzu; dasselbe gilt für (vor allem sportliche) Events zur Teambildung. Dank traditionellen, saisonalen Veranstaltungen und einem Kindertag, an dem die Mitarbeitenden ihren Kindern ihr Arbeitsumfeld zeigen konnten, wurde aber auch eine familiäre Atmosphäre geschaffen. Dieselbe Philosophie sollte auch im Büro in Paris Einzug halten, indem für neue Mitarbeitende der EURO 2016 ein besonderer Einführungstag veranstaltet wurde. Anfang 2014 rief die Personalabteilung die Gesundheitskampagne „I care about my health“ ins Leben, mit



der ein physisch und mental gesunder Lebensstil unter den Mitarbeitenden gefördert werden sollte. Schließlich lud die Abteilung HR-Vertreter anderer Sportverbände aus der Region nach Nyon ein, um sich über gemeinsame Herausforderungen auszutauschen.

Die Abteilung Reise- und Konferenzdienst deckte das gesamte Spektrum der in diesem Bericht erwähnten Sitzungen, Workshops und sonstigen Veranstaltungen ab; hinzu kamen Spiele, Miniturniere und Endrunden von UEFA-Wettbewerben. Besondere Schwerpunkte des Geschäftsjahres 2013/14 waren die Futsal EURO 2014 in Belgien und die erste Endrunde der U17-Frauen-Europameisterschaft mit acht Mannschaften in England. Pro Monat ist die Abteilung an der Organisation von rund 200 Veranstaltungen beteiligt. Die EURO 2016 nahm im Berichtszeitraum einen wichtigen Platz ein: Unter anderem wurden ein umfassendes Unterkunftsprojekt auf den Weg gebracht, Reiserichtlinien festgelegt und Hauptquartiere für die teilnehmenden Mannschaften und die Schiedsrichterteams ausgesucht.

Das Sportzentrum Colovray auf dem UEFA-Campus wurde ausgiebig für lokale, regionale und internationale Veranstaltungen genutzt; daneben fanden mehrere Trainingslager von Nationalmannschaften sowie ein Einführungskurs für Schiedsrichter statt, um Neulingen erste Erfahrungen in Sachen Spielleitung zu ermöglichen. Das Sportzentrum Colovray wurde auch für alle vier UEFA-Pro-Lizenz-Kurse im Rahmen des Traineranwärter-Austauschprogramms genutzt. Vor der Endphase der Erstausgabe der UEFA Youth League wurden umfangreiche Wartungsarbeiten durchgeführt, es wurden neue Sitze installiert und das Stadion wurde mit Wettbewerbsbranding dekoriert.

Die Sprachdienste bewältigten wiederum ein umfangreiches Auftragsvolumen und bearbeiteten unter anderem Publikationen, Reglemente, Protokolle, Maßnahmenprotokolle, Verträge, Stellenbeschreibungen und die Mitteilungen im

UEFA-Intranet. Die Abteilung organisierte auch die Dolmetschdienste für zahlreiche UEFA-Events.

Die Abteilung Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) schloss mehrere Aktualisierungsprozesse ab und legte ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit der IT-Infrastruktur der UEFA. Die digitale Plattform SAP wurde weiter ausgeweitet und im Hinblick auf die Straffung und Beschleunigung der täglichen Geschäftsprozesse der UEFA angepasst; zu den im Berichtszeitraum hinzugefügten Modulen gehören die Bereiche Geschäftsplanung, Business Intelligence, Finanzberichterstattung und Budget/Prognosen. Im Rahmen der Vorbereitungen für die EURO 2016 wurden IT-Lösungen für die Auslosung des Qualifikationswettbewerbs in Nizza bereitgestellt, IT-Einrichtungen und Betriebsabläufe für die Austragungsorte geplant sowie Schulungen für Mitarbeitende der EURO 2016 SAS durchgeführt. Für den Spielbetrieb wurde zur Unterstützung der Vorbereitung und Überwachung aller UEFA-Wettbewerbe die neue Applikation „Mambo“ eingeführt.

Das Projekt für die Erhaltung historischer Dokumente und die Sicherung der UEFA-Archive kam in der Berichtsperiode voran; unter anderem wurden Grundsätze für eine geordnete und zweckmäßige Aufbewahrung festgelegt. Geplant ist, wichtige Dokumente in Papierform aus dem Zeitraum von 1954 bis 1995 digital zu erfassen und diese so leichter zugänglich – und somit nützlicher – zu machen. Regeln für den externen Zugang zu den UEFA-Archiven wurden ebenfalls aufgestellt.

Marketing

Im Rahmen der Vorbereitungen für die EURO 2016 wurden kommerzielle Aufgaben in Bezug auf Austragungsorte, Fanzonen, Mannschaftsquartiere, Unterkünfte und Sponsoring-Pakete wahrgenommen. Im Oktober 2013



fand in Paris ein Workshop für EUROTÖP-Sponsoren statt, während die Verkaufsprozesse für die verbleibenden Pakete für globale und nationale Sponsoren weitergingen. Im Januar 2014 wurden Markenrichtlinien und Markenelemente an wichtige Interessenträger verteilt.

Nach einer Ausschreibung wurde IMG zum Hauptlizenznehmer bestimmt, und mit Continental wurde ein neuer Sponsor für die European Qualifiers und mehrere andere Veranstaltungen unter Vertrag genommen. Im Juli 2014 wurde der offizielle Spielball der European Qualifiers produziert und vorgestellt. Das Geschäftsjahr stand außerdem im Zeichen intensiver Verhandlungen mit Broadcastern innerhalb und außerhalb Europas bezüglich Medienrechten an den im September 2014 beginnenden European Qualifiers; im April 2014 nahmen 44 Broadcaster an einem Workshop in Genf teil, um die Berichterstattung über die Qualifikationsspiele zu planen. Auch im Hinblick auf die EURO 2016 wurde in Zusam-

menarbeit mit CAA Eleven eine Reihe von Verträgen für die Verwertung von Medienrechten (in und außerhalb Europas) abgeschlossen.

Die Klubwettbewerbssaison begann mit der erfolgreichen Umsetzung der Pläne der UEFA-Partner beim UEFA-Superpokal, der 2013 nach 15 Jahren im Stade Louis II in Monaco in Prag ausgetragen wurde. Das globale Sponsoring-Programm für die Futsal EURO 2014, das dank Medienpartnerschaften eine optimale Promotion des Turniers sicherstellte, wurde abgeschlossen.

In der UEFA Champions League wurde Nissan neuer Partner in der Kategorie Fahrzeuge und ersetzte Ford, das sein Sponsoring des Wettbewerbs nach 22 Jahren beendet hatte. Nach einer Ausschreibung wurde ein Konzept für die Markenidentität des Endspiels der UEFA Champions League 2015 in Berlin genehmigt, während die Sponsoring- und Lizenzierungsstrategie für den Dreijahreszyklus 2015-18 ausgearbei-

tet wurde, die den Markteintritt von TEAM Marketing für den Verkauf von Champions-League- und Europa-League-Paketen vorsieht.

Im Herbst 2013 wurde in Zusammenarbeit mit UniCredit eine weitere Ausgabe der UEFA Champions League Trophy Tour organisiert: Die Veranstaltungen in Berlin, Bukarest, Budapest, Sarajevo und Sofia, bei denen große Namen wie Fabio Capello, Karl-Heinz Riedle, Paulo Sousa, Christian Karembeu, Miodrag Belodedici, Hasan Salihamidžić und Robert Pirès als Botschafter mitwirkten, wurden von 45 000 Fans besucht. Eine weitere Trophy Tour mit dem Sponsor Heineken fand im Frühling 2014 in Argentinien, Nigeria und Vietnam statt.

Beim Endspiel der UEFA Champions League in Lissabon wurden die umfangreichsten je für ein Finale auf die Beine gestellten Promotion-Aktivitäten durchgeführt; im Rahmen eines globalen Marketingkonzepts für die Endspiele der Männer und Frauen und das Champions Festival wurde eine Vielzahl innovativer Projekte umgesetzt. Gazprom lancierte während der Saison das Gewinnspiel „Fan des Spiels“, bei dem Fans mit fiktiven Interviews Eintrittskarten gewinnen konnten. PlayStation kreierte eine Fantasy-Football-App, HTC eine FootballFeed-App, die Fans mit Live-Daten zu den Spielen der Klubwettbewerbe versorgt. Die Marke UEFA Europa League wurde durch ein Promotion-Konzept, das Medienpartnerschaften, ein Botschafter-Programm sowie die Produktion von Werbevideos für Vereine und Broadcaster vorsah und die gesamte Spielzeit dauerte, aufgewertet.

Auch für die Endphase der Erstaussage der UEFA Youth League wurde ein Werbekonzept mit Medienpartnerschaften und Aktivitäten von vier Sponsoren vor Ort ausgearbeitet.

TV-Produktion

Für die Abteilung TV-Produktion begann das Geschäftsjahr mit Host-Broadcasting-Pflichten bei den Auslosungen der UEFA Champions League und der UEFA Europa League in Monaco;



für den UEFA-Superpokal in Prag zeichnete Česká Televisie verantwortlich. Vor Beginn der Klubwettbewerbsspiele wurde in der Fußball Arena in München ein Workshop für die Senderpartner organisiert, bei dem 200 Teilnehmer über die Neuerungen der Saison 2013/14 informiert wurden; anschließend fand ein ähnlicher Workshop für 20 TV-Regisseure statt.

Im Laufe der Saison produzierte die Abteilung TV-Produktion 33 Champions-League-Magazine und kümmerte sich um die Live-Übertragung sämtlicher Auslosungszeremonien im Haus des europäischen Fußballs in Nyon; die Abteilung war auch für die Produktion von visuellem Material für andere Divisionen zuständig und stellte eine Vielzahl an Bildern für UEFA.com sowie diverse Videos für die Trainerausbildung zur Verfügung. Das Legacy-Videoarchiv, das der Erhaltung von Filmmaterial zu UEFA-Wettbewerben in Übertragungsqualität dient, wurde weiter ausgebaut.

Für das Finale der UEFA Champions League in Lissabon sorgte die Abteilung gemeinsam mit Sport TV für eine Berichterstattung mit 34 Kameras, darunter eine Spidercam (zum ersten Mal in diesem Stadion installiert) und eine Helikopterkamera. Die TV-Berichterstattung umfasste außerdem 132 Kommentatorenplätze,

acht Studios mit Spielfeldsicht, 16 Positionen für Moderationen am Spielfeldrand, 80 Übertragungswagen sowie einen Testlauf für 4K-Technologie. Bei der von der UEFA übernommenen TV-Produktion des UEFA-Europa-League-Endspiels kamen die Spidercam und die Helikopterkamera ebenfalls zum Einsatz.

Im Zuge der Vorbereitungen für die EURO 2016 fand eine Reihe von Inspektionsbesuchen in Frankreich statt, wo die UEFA ein vollständiges Host Broadcasting plant.

Auch im Rahmen des UEFA-Kongresses 2014 in Astana nahm die Abteilung verschiedene Aufgaben wahr und produzierte unter anderem neun Videos, darunter „Nein zu Rassismus“ und Clips zur Bekämpfung von Spielmanipulationen. Das Team vor Ort produzierte zudem zwei Nachrichten-Videobeiträge (in sieben Sprachen für UEFA.com und UEFA.org) zur weltweiten Ausstrahlung.

rekten Ablauf der Veranstaltungen zum Saisonauftakt bzw. des UEFA-Superpokals sicherzustellen. Hauptthema des Berichtszeitraums war jedoch die EURO 2016: Hospitality- und Ticketing-Konzepte wurden erstellt und dazugehörige IT-Lösungen umgesetzt, kommerzielle Richtlinien für die Austragungsstädte und Fanzonen erarbeitet sowie der Katalog mit den Trainingsplätzen und Mannschaftsquartieren zusammengestellt.

Bei einer Zeremonie im Oktober 2013 in Marseille wurde der Slogan der EURO 2016 vorgestellt, und im Rahmen der Veranstaltung fand auch eine Sitzung der Steuerungsgruppe statt. Bei der Auslosung der Qualifikationsgruppen in Nizza wurden sämtliche Aspekte des Host Broadcasting übernommen; dazu gehörten auch Skripte und Videomaterial wie eine Animation zur Veranschaulichung des Konzepts der Fußballwoche und ein Video aus Sicht des Torhüters mit Begleitkommentar von Fabien Barthez.

Operations

Die erste Herausforderung der Saison 2013/14 bestand darin, verschiedene Teams nach Monaco und Prag zu entsenden, um den kor-

Die Abteilung war ferner an der Organisation der Klubwettbewerbsendspiele 2014 beteiligt, insbesondere in den Bereichen technische Dienste, Akkreditierung und Medienvorkehrungen.



Die Abteilung Projektkoordination setzte ihre Vorbereitungen für die EURO 2016 mit der Prüfung von Projektchartas, der Festlegung administrativer Prozesse und der Einrichtung eines Intranet-Portals für die verschiedenen Projektteams fort.

Die UEFA legt großen Wert auf Nachhaltigkeit und lässt sich im Rahmen der EURO 2016 auf pragmatische Weise von diesem Grundsatz leiten. Nachhaltigkeit bedeutet, den ökologischen Fußabdruck der EURO 2016 schrittweise zu verringern, auf nachhaltige, sozial verantwortliche Weise zu handeln und die wirtschaftliche Tragweite des Turniers zu nutzen, um im Ausrichterland eine positive langfristige Wirkung zu erzeugen. Dieses Nachhaltigkeitskonzept soll auch bei anderen UEFA-Veranstaltungen, in ihren Klubwettbewerben und in den Nationalverbänden zum Tragen kommen, unter anderem durch die Förderung von öffentlichem Transport und Mobilität, neuen Technologien, Abfalltrennung sowie der Beschaffung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen.

Rückblick und Ausblick

Beim XXXVIII. UEFA-Kongress in Astana, der Versammlung aller 54 UEFA-Mitgliedsverbände, war eine virtuelle Uhr ausgestellt, bei der jede Minute eines der 60 Jahre seit Bestehen der UEFA symbolisierte. Eine der größten Herausforderungen des Berichtszeitraums war für die Abteilung TV-Produktion die Aufgabe, 60 Jahre Geschichte in einem sechsminütigen Video zusammenzufassen.

Die Geschichte lässt sich bekanntlich nicht ändern, doch sie kann ein Fundament für die Zukunft bilden. Wie UEFA-Präsident Michel

Platini betonte, wurde das Jubiläum zum Anlass genommen, sich auf die vorrangigen Ziele der UEFA zurückzubedenken, namentlich die Entwicklung des Fußballs auf dem gesamten Kontinent und die Nutzung der gesellschaftlichen Rolle des Fußballs, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013/14 waren die diesbezüglichen Anstrengungen der UEFA deutlich zu erkennen. Zu den kurzfristigen Herausforderungen gehörte die Umsetzung des Konzepts der zentralen Vermarktung der Qualifikationsspiele zur EURO 2016; längerfristig wird die Einführung der UEFA Nations League neue Anreize bieten und harte Arbeit bzw. kreatives Denken erfordern.

Dasselbe gilt für den Frauenfußball, der angesichts des rasanten Aufschwungs im Zuge seines Entwicklungsprogramms vor Herausforderungen wie der Ausbildung einer ausreichenden Zahl an Trainerinnen und Schiedsrichterinnen steht.

Die Bekanntmachung und Verwirklichung sozialer Projekte wie der UEFA-Stiftung für Kinder wird ebenfalls eine wichtige Aufgabe sein. Die UEFA muss sich ihrer Verantwortung weiterhin bewusst sein und die gesellschaftlichen Werte fördern, die der Fußball mit seinen Grundsätzen von Teamwork und Integration vermitteln kann.

Aus all diesen Gründen muss die Integrität – die Seele des Fußballs – vor Korruption, Fehlverhalten und kriminellen Machenschaften jeglicher Art geschützt werden. Der europäische Fußball muss auf 60 Jahren Erfahrung aufbauen, das Spiel stetig weiterentwickeln und alles dafür tun, um sein Wohlergehen zu schützen.





UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SCHWEIZ
TELEFON: +41 848 00 27 27
TELEFAX: +41 848 01 27 27
UEFA.com UEFA.org

WE CARE ABOUT FOOTBALL

